

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,80 M., bei allen Postanstalten 2 M.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.
Inserate 15 Pf. Wohnungs- und Angebots, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spiringstraße Nr. 13.
Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich D. Bätow in Elbing.

Nr. 178. Elbing, Freitag, den 2. August 1889. 41. Jahrg.

Abonnements

Die „Altpreussische Zeitung“ mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Buchhandlungen

1,10 M.
1,30 „
1,34 „

alle Postanstalten

Inserate

den gerade in den benachbarten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 31. Juli.

— Ihre Haltung Rußland gegenüber sucht die „Kreuzzeitung“ in einem längeren Artikel zu rechtfertigen, indem sie nach einander die Beziehungen Preußens zu dem Zaren Nikolaus, zu Alexander II. und alsdann die Beziehungen Deutschlands zu Alexander III. erörtert. Ihre russenfeindliche Haltung, so führt die „Kreuzzeitung“ aus, datirt erst von dem Regierungsantritt des letzteren. Ihm gegenüber nehme sie die Rolle eines aufmerksamen Wächters ein, der den Blick auf die Grenze richtet, von der aus den Feind erwartet, der ihm den Hof in Brand edeln will. Die Hoffnung, daß Alexander III. den Fortschritt einer ernstlichen Freundschaft mit Deutschland würdigen werde, sei gründlich getäuscht worden. Unter ihm seien der Panislawismus, Deutschenhaß und der wissenschaftliche Zwang in Rußland herrschend geworden. In den Fortritten des Deutschen Reiches dränge und öpfe der mobilisirte panslawistisch-russische Gedanke, unterstützt von einer mobilisirten Armee und von dem Monarchen, der aus seiner Abneigung gegen alles deutsche Wesen und gegen das Deutsche Reich solches kein Hehl macht. Der Konservatismus Alexanders III. ruhe auf der Grundlage des Panislawismus des Slaventhums für alle Welt geplanten Umsturz. Die „Kreuzztg.“ will ihre Haltung Rußland gegenüber nur dann ändern, wenn eine andere Behandlung unserer Stammes- und Glaubensgenossen in den Ostprovinzen eintritt, und zweitens, wenn Rußland die drohende an unserer Ostgrenze stehenden Gruppen zurückzieht.

— In hiesigen maßgebenden Kreisen nimmt man, die die „Kreuzztg.“ erfährt, bestimmt an, daß der Jar zwischen dem 22. und 26. August unserem Kaiser einen Gegenbesuch in Berlin machen wird. Darauf

läßt wenigstens die Thatsache schließen, daß, wie dem Blatt glaubwürdig mitgetheilt wird, der Abmarsch der Gardetruppen in das Manöverterrain, welcher bisher für den 23. August befohlen war, nunmehr auf den 26. verschoben worden ist.

— Der Chef des Generalstabes Graf Waldersee ist zu längerem Aufenthalte in Luzern angekommen und im Schweizerhof abgestiegen. Selbst die Kündigung des Niederlassungsvertrages hat also den preussischen Generalstabchef nicht zu der Ansicht der „Nordd. Allg. Ztg.“ bekehren können, daß die Schweiz ein „wildes Land“ und der Deutsche dort „vogelfrei“ sei.

— Nach der „Frankfurter Zeitung“ wäre Graf Waldersee nicht bloß wegen der Nachfolgerschaft im Reichskanzleramt, sondern auch wegen seiner intimen persönlichen Beziehungen unbecom. Der Kaiser interessire sich sehr für die in der Presse erfolgten Angriffe auf Waldersee. Als im letzten Winter die ersten in den „Hamburger Nachr.“ erfolgten, habe Graf Herbert Bismarck sich veranlaßt gesehen, dem Kaiser die Versicherung abzugeben, keine amtliche Stelle oder Person habe damit etwas zu schaffen.

— Der Minister des Innern, Herrfurth, ist nach dem Regierungsbezirk Trier abgereist.

— Ueber den Sklavenhandel in britischen, deutschen und französischen Besitzungen an der Gold- und Sklavensüde in Westafrika führt der Afrikareisende Gottlob Adolf Krause in der „Kreuzzeitung“ Klage. Im deutschen Togogebiet an der Sklavensüde sei der Sklavenhandel völlig frei, von den Behörden unbehindert.

— Die „National-Zeitung“ schreibt: Dem Kriegerverein in Hagenau ist das Recht, die Fahne zu führen, nur unter der Bedingung verliehen, daß politische und religiöse Angelegenheiten in dem Verein nicht erörtert werden. Der Verein nahm die Fahne unter den genannten Bedingungen an.

— Die Ausstellung des deutschen Landwirtschaftsraths in Magdeburg hatte einen großen Ueberfluß, welcher der nächsten Ausstellung in Straßburg zu gute kommt. Die ständige technische Zeitung hat der Ingenieur Eith.

— Nach der „Börsenzeitung“ soll der letzte Socialisten-Gesekentwurf mit seinen schroffen Preisgebestimmungen vollständig preisgegeben sein. Das Blatt kündigt einen neuen gemilderten Entwurf mit stärkeren Rechtsgarantien auch hinsichtlich der Versammlungsfreiheit an.

* **Ratibor**, 31. Juli. Die schlesischen Maltheiser-Ritter genehmigten wieder die Aufnahme des Herzogs von Ratibor nebst 28 staatskirchlichen Genossen.

Ausland.

* **Reize**, 31. Juli. Staatsminister Dr. Friedenthal ist lebensgefährlich erkrankt.

* **Schweiz**, Bern, 31. Juli. Gestern wurde hier eine deutsche Note übergeben, welche die Antwort auf die jüngst veröffentlichte Note des schweizerischen Bundesraths enthält. Der Reichskanzler geht darin nochmals die einzelnen Streitpunkte durch und betont wiederholt die früher von ihm aufgestellten Gesichtspunkte. Der Ton dieser Antwort soll indessen weniger scharf sein als derjenige der vorangegangenen Noten. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß der Bundesrath, welchem heute die Note des Reichskanzlers durch den Bundespräsidenten mitgetheilt wurde, die Erörterung als damit vorläufig abgeschlossen ansehen und deshalb auch vorläufig auf eine Antwort verzichten werde; indessen ist darüber noch kein Beschluß gefaßt.

* **Frankreich**, Paris, 31. Juli. Die endgültigen Nachrichten über die Sonntagswahlen zeigen, daß Boulanger bloß zwölfmal gewählt wurde und fünfmal zum zweiten Wahlgange steht. Andererseits ergibt eine genaue Berechnung, daß in allen Bezirken für Boulanger zusammen 158,640 Stimmen abgegeben wurden. Die Republikaner erhielten etwa 1,500,000, die Reaktionäre gegen 600,000 Stimmen. Alle Rechenkünste der Boulangeristen können das vollständige Scheitern des Versuchs einer Volksabstimmung nicht beschönigen oder erklären. Für die Republikaner wird es jetzt darauf ankommen, nicht ihren Sieg, sondern vielmehr die Niederlage ihres gefährlichsten und gehäßigsten Gegners richtig auszunutzen.

* **England**, London, 31. Juli. Das Unterhaus hat die Apanagenbill, deren Ablehnung der Deputirte Wallace beantragt hatte, in zweiter Lesung ohne besondere Abstimmung genehmigt. — Nach einer Meldung des „Neuter'schen Bureaus“ aus Zanzibar ist die Straße von der Küste nach Mwapwa von Jungentem blockirt. — Bei einem gestern Abend in Birmingham stattgehabten konservativen Meeting erörtere Lord Randolph Churchill die Eventualität eines etwa zwischen Rußland und Oesterreich entstehenden Krieges und äußerte dabei, England müsse im Hinblick auf die Möglichkeit eines sich daraus entwickelnden allgemeinen Krieges alle Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten, soweit sie für die Interessen Englands nicht durchaus wesentlich seien, auf das möglichst geringste Maß einschränken. Egypten habe England die Freundschaft Frankreichs und der Türkei geloset, beide Mächte würden wichtige Conzessionen machen, sobald sie die Wahrscheinlichkeit sehen, daß England in einem angemessenen Zeitraum Egypten räume. Bleibe aber England in Egypten,

so werde es im Falle eines europäischen Krieges keine Okkupationsarmee und die Mittelmeerflotte vervierfachen müssen. — Laut Meldung aus Zanzibar ist ein von dort nach Mwapwa ausgesandter Escorte unverrichteter Dinge zurückgekehrt; Buschiri steht bei Zumbi in der Nähe von Bagamoyo in verschanztem Lager und sperrt den Weg nach Mwapwa ab. Drei Boten der französischen Mission, die gewaltsam durchbringen wollten, wurden getödtet; Buschiris Streitmacht wächst dabei täglich, selbst Bagamoyo ist der Gefahr eines Handstreichs ausgesetzt, so daß Wisman die Insurgenten wird angreifen müssen.

* **Belgien**, Brüssel, 31. Juli. Frau Adam richtete einen Brief an den Herzog von Urzel, in welchem sie die Echtheit des von ihr veröffentlichten Berichtes des belgischen Gesandten, Baron Greindl, in Berlin verbürgt.

* **Italien**, Rom, 31. Juli. Laut Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Coni hätten die Justizbehörden die Freilassung des französischen Offiziers de Grandmaison angeordnet; derselbe würde über die Grenze gebracht werden.

* **Serbien**, Belgrad, 31. Juli. Der König Milan, der Regent Belimarkowitsch, sowie die Minister Gruitch und Tauschanowitsch sind gestern Abend zum Besuche des Regenten Nikitch nach Banja abgereist. — Die Ernennung Thömmels zum österreichischen Gesandten hat die Regierung verstimmt. Thömmel hat sich als Ministerpräsident in Cetinje angeblich als Serbenfeind bewiesen.

Hof und Gesellschaft.

* **Kassel**, 31. Juli. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 1 Uhr mittelst Extrazuges hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Behörden empfangen worden. Ihre Majestät begab sich zu Wagen vom Bahnhofe durch die Stadt nach Schloß Wilhelmshöhe, von der Bevölkerung überall enthusiastisch begrüßt.

* **Karlsruhe**, 31. Juli. Bei vollständiger Fieberlosigkeit hat der Appetit des Erbgroßherzogs zugenommen. Die sonstigen Erscheinungen haben sich nicht wesentlich verändert.

* **Darmstadt**, 31. Juli. Der Großherzog ist heute Vormittag aus England hierher zurückgekehrt.

* **Wien**, 31. Juli. Der Fürst von Montenegro ist mit dem Erbprinzen und den Prinzessinnen Töchtern heute nach Petersburg abgereist.

* **Athen**, 31. Juli. Die Hochzeit des Kronprinzen Constantin von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen ist nunmehr definitiv auf den 15. 17. Oktober d. J. festgesetzt. Die griechische Regierung ist verständig worden, daß deutsche, englische und französische Kriegsschiffe, gelegentlich dieser Hochzeitsfeierlichkeiten, im Piräus anker werden.

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.
Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

Der junge Arzt kam. Er begrüßte die erröthende Doufine mit dem feinen Anstande, der sein ganzes Wesen charakterisirte. Er unterließ sich nicht in dem zwanglosen gemüthlichen Tone, wie er unter Verwandten gebräuchlich ist. Im Uebrigen aber beachtete er sie nicht weiter, und Papa Berkly, welcher das Paar verstoßen betrachtete, hatte seine besonderen Bedanken.

Er beschloß, der Sache auf den Grund zu gehen. „Wie gefällt Dir Therese?“ fragte er am Morgen nach der glücklich verlaufenen Geburtstagsfeier den Sohn, als Beide am Frühstückstische saßen und das Mädchen in der Küche hantirte.

„Es ist ein frisches, munteres Ding,“ antwortete Julius, „auch gutherzig scheint sie und wird mal einen Mann recht glücklich machen.“

„Siehst Du?“ Das ist auch meine Ueberzeugung!“ fuhr der Oberwirth mit aufleuchtendem Auge fort. „Da kann ich Dir also einen Vorschlag machen.“

Er rühte in geheimnißvoller Weise näher an den Sohn heran. Dieser sah nicht ohne Beforgniß in das freudbeglänzte Auge des Vaters. Er kannte diesen ja zu gut, um nicht zu wissen, daß es sich um die Durchführung einer jener Ideen handelte, die in der eigenthümlichen verkehrten Weltanschauung des Alten wurzelten.

„Sieh mein Junge!“ fuhr Berkly fort, „ein Mädchen wie die Therese findest Du auf der ganzen Welt nicht mehr. Die ist Dir bestimmt! Die und keine Andere! und wie gut sie zu Dir passen würde, nicht wahr? Also die Sache ist abgemacht. Therese wird Deine Frau. Sie kennt das Geschäft gründlich und der braune Ober kann nach wie vor in der Familie bleiben.“

Julius saß im ersten Moment sprachlos und sein Auge senkte sich mit dem Ausdruck voller Betroffenheit in die Züge des Alten, als wolle er fragen, ob das wirklich alles so ernst gemeint sei, wie der Oberwirth es darstellte.

„Lieber Vater, ich möchte Dich nicht gern betrüben!“ stotterte er endlich.

„Nun!“ rief der Alte mit emporgewogenen Augenbrauen, „willst Du mir auch hier mit Deinen vornehmen Marotten in die Quere kommen? Hast Dich wohl schon ganz und gar in die feine Gesellschaft und die noblen Passionen eingefressen und meinst, eine Prinzessin müsse kommen und Dich nehmen?“

„Lieber Vater, es kann unmöglich zu einem guten Ende führen, wenn man zwei Herzen mit von Grund aus verschiedenen Neigungen und Bestrebungen, zwei Seelen mit verschiedenen Empfindungen, zu der langen, langen Lebensreise an einander schmiedet. Sieh! ich habe die Therese recht lieb, aber meine Liebe ist nicht die, welche zur Begründung eines Eheglücks erforderlich ist. Ich habe zu unserer Therese ungefähr die Zuneigung, wie ich sie für eine Schwester fühlen würde, falls der Himmel mir eine solche bescheert hätte; und ich bin überzeugt, daß es bei der Therese bezüglich meiner auch nicht viel anders ist.“

Der Oberwirth schlug mit der Faust auf den Tisch, daß Tassen und Kannen in klappernde Bewegung geriethen. „Der Kukul soll mich holen, wenn ich ein Wort von dem versteh, was Du da sagst! Kurz und bündig sollst Du mir Antwort geben: Willst Du Deine Cousine, die das bravste und tüchtigste Mädchen ist, heirathen oder nicht?“

„Nein Vater!“ versetzte der also Gebrängte mit funkelnden Augen, denn auch sein Gefühl fräunte sich gegen die schonungslose Härte und Rücksichtslosigkeit des Vaters, der nicht die kleinste Fähigkeit zu besinnen schien, auf das Gefühlslieben seines einzigen Kindes einzugehen. „Nein, Vater, nie!“

„Aber Du sollst es! ich befehle es Dir!“ rief der Oberwirth, kirchbraun im Gesicht vor Zorn.

„Wenn ich auch sonst in allen Punkten Deinem Willen nachgeben möchte, lieber Vater,“ gab der junge Mann mit ruhiger Entschlossenheit zurück, „in diesem einen finde ich mich unerschränkt! Nun und nimmer kann ich übrigens glauben, daß es Dein Ernst sei, zwei Menschen auf diese Weise unglücklich zu machen!“

„Gut! so höre auch mein letztes Wort!“ rief der Alte, indem er hastig von seinem Sitz in die Höhe fuhr. „Du hast mir die einzige Lebenshoffnung zerstört, die mir geblieben war! hast mir die Freude meines Alters verdorben! jetzt hab' ich nichts mehr, worauf mein lebensmüdes Auge mit einiger Hoffnung blicken könnte. Nun geh' mir aus den Augen, Du ungeathener Sohn, und sag' nicht mehr, daß ich Dein Vater sei, denn ich will es nicht mehr sein. Nichts, gar nichts will ich mit Dir zu schaffen haben!“

„Vater!“ nahm der junge Mann in stehendem Tone das Wort, „Du verstößest mich? Das kann unmöglich Dein Ernst sein!“

„Mein völliger!“ brauste der Oberwirth auf, „und nun hinaus mit Dir! und daß Du nie wieder den Fuß über die Schwelle setzt! von jetzt ab herrscht Feindschaft zwischen uns auf Leben und Tod!“

Tief erschüttert reiste der junge Arzt noch an demselben Tage ab. Der Oberwirth aber war fortan

finsterner und verschlossener als je. Seine üble Laune verhorchte auch diejenige nicht, die er bis dahin wie seine Tochter geliebt hatte. Ob er ihr einen Theil der Schuld beimaß, daß alle seine Lieblingspläne gescheitert waren? Thatsache war, daß allmählich jede Spur von Heiterkeit und Frohsinn aus dem Wesen des jungen Mädchens schwand, daß sie sich im braunen Ober nicht mehr am Plage fühlte und unablässig darauf sann, ihre Zukunft in geeigneter Weise sicher zu stellen.

Dazu bot sich übrigens bald die erwünschte Gelegenheit. Ein ehrsamer, junger Tischlermeister aus der Stadt trug ihr Herz und Hand an. Therese besann sich nicht lange. Ehe der Oheim es sich versah, hatte sie dem Freiwerber ihr Jawort gegeben und Berkly mußte die Abtrünnige mit schwerem Herzen ziehen lassen.

Nun zog sich der Alte von jedem Verkehr mit der Außenwelt zurück. Ein robuster, an unausgesetzter schwere Arbeit gewöhnter Knecht, Namens Martin Stelzer, wurde angenommen. Er bildete in jeder Beziehung das Seitenstück zu seinem Herrn. Lieve, die alte Magd, mußte fortan die Arbeit in der Küche allein versehen. Beide Personen halfen jedoch die Schänke verwalten und in Ehren halten.

Die alte Lieve war seit ihrem zwanzigsten Lebensjahre in Küche und Keller der Oberwirths thätig gewesen und kannte jeden Winkel im Hause. Sie besaß das volle Vertrauen ihres Herrn, der sich auf sie in allen wirtschaftlichen Beziehungen vollständig verließ und es nur in den seltensten Fällen nöthig fand, ihr Verhaltensregeln zu geben.

Mehrere Jahre waren seitdem vergangen. — Es war ein schwüler Sommer-Nachmittag. Glühend heiß lag der Sonnenschein auf dem Nadelbuche des nahen Tannenforstes. Kein Lüftchen regte sich. Die Bögel in den Blätterneben der stämmigen Eichenbäume schienen mit geheimnißvoller Sehnsucht dem Herinbrechen des Abends entgegen zu harren. Nur die Fliegen schossen summend durch den Sonnenglanz. Der Oberwirth hatte sich von seinem Mittagsschlaf erheben. Das Sammetläppchen auf dem Kopfe, in Hemdärmeln und mit in die Strümpfe gestopften Beinkleiden stand er in der Hausthüre. Die rechte Hand über die Augen gelegt, blickte er angelegentlich die Landstraße hinunter, während Martin, der Knecht, sich mit dem Reinigen der Krippe beschäftigte, welche vor dem Hause angebracht war.

„S ist auf der Chaussee wie ausgestorben!“ meinte er, indem er die Hand sinken ließ, „was jetzt unterwegs ist, legt sich lieber unter einen schattigen Baum, anstatt ins Wirthshaus auf das Lederkopfa oder ins Heu zu kriechen.“

Martin entledigte sich des Häckels, den er soeben mit beiden Händen aus der Krippe gescharrt hatte. Die Strohlöcherchen stöberten wolkenartig zur Erde. Er streifte die letzten Spuren ab, indem er klatschend die Hände gegen einander schlug und versetzte dann gleichmüthig:

„Würden's beide auch so machen, Herr, wenn man einen Groschen sparen kann, so thut man's gerne bei der schlechten Zeit!“

Berkly sah seinen Knecht von unten herauf mit einem mißtrauischen Blicke an. „So?“ sagte er trocken, „ja! Du thätest das, Martin, ich glaub jedoch, ich hätt's nicht nötig!“

„Nötig hätten Sie's nicht, Herr!“ erwiderte Martin ebenso gleichmüthig, „aber Sie thäten's! — Sie sparten das Einkegelgeld!“

„Na — ich thät's nicht und nun abgemacht! . . . Blicke doch hinunter! geht da nicht eine Staubwolke in die Höhe?“

Martin folgte der bezeichneten Richtung. Er sah eine Minute lang scharf auf den breiten Holzweg, welcher in geringer Entfernung zwischen den hohen Tannenreihen hinlief und in die Landstraße einmündete. Zwei Männer in Bauerntracht kamen daher, mit langen Doppelbüchsen über die Schulter.

„Die Wilderer sind's aus Steglitz,“ versetzte er ruhig, „sie fangen heute früh an. Sie denken, bei der Hitze wird Niemand von den Forstbeamten im Walde sein. Der alte Förster hält jetzt sein Mittagsschlafchen. Das wissen sie.“

„Unheimliches Volk!“ murmelte der Oberwirth, „man hat nicht gerne etwas mit solchem Gesindel zu thun. Lang andauern wird's überdies nicht. Der alte Emmerling soll um seine Pensionierung eingekommen sein. Dann wird ihnen der Predow-Förster das Handwerk schon legen!“

Er trat in's Haus. Offenbar wollte er nicht mit den beiden Männern zusammentreffen, die langsam auf das Haus zukamen und sich im Lustgarten unterhielten, wobei sie einige scharfe Blicke zur Rechten und Linken auf die Landstraße warfen.

Sehr empfehlenswerth sahen sie allerdings nicht aus. Das branntweingeröthete, von einem mähnenartigen Bart eingefasste Antlitz des einen bildete einen auffallenden Contrast zu dem eingefallenen blassen Gesicht des andern, in welchem die schwarzen Augen wie Kohlen glühten. Der Ausdruck ihrer Züge ließ auf die verberblühten Leidenschaftlichen schließen, die in einer menschlichen Seele Raum haben.

(Fortsetzung folgt.)

Armee und Flotte.

* Berlin, 31. Juli. Aus verschiedenen Quellen fließt die Meldung, die kaiserliche Marineverwaltung habe für ein zweites deutsches Hospital auf Zanzi-bar 4000 Mark gegeben.

Kirche und Schul.

— Die evangelische Gemeinde Sobowitz feiert am 18. August d. J. ihr hundertjähriges Bestehen.

XII. Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Zisit, 31. Juli.

Die Beteiligung an der XII. Ostpreussischen Provinzial-Lehrer-Versammlung ist nach der „L. Z.“ sehr groß. Nach der gestern Nachmittag 3 Uhr in der Bürgerhalle stattgefundenen Begrüßung der Vertreter der Kreisverbände fand Abends 8 Uhr die Wahl des Vorstandes und des Vorsitzenden statt. Wiedergewählt wurden Meyer und Doudot, Königsberg, neu gewählt Strey, Zett und Westphal. Ein Antrag auf Abänderung des Statuts wurde abgelehnt. Zu den für die Hauptversammlungen am Mittwoch und Donnerstag angelegten Vorträgen sind vier Redner zu verzeichnen.

Westpreussische Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Danzig, 31. Juli.

Als Vorläufer der Provinzial-Lehrer-Versammlung trat gestern Nachmittag hier im Kaiserhofe die Delegirten-Versammlung des westpreussischen Lehrervereins unter dem Vorsitz des Herrn Hauptlehrer Mielke L.-Danzig zusammen. Letzterer erinnerte daran, daß die vorjährige Provinzial-Lehrer-Versammlung in Folge der schweren Schicksalsschläge, welche unser Kaiserhaus betroffen haben, ausgefallen sei und eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Nachdem festgestellt worden war, daß 36 Vereine durch 90 Delegirte vertreten waren, erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß der Provinzial-Lehrerverein im Jahre 1888 41 Vereine mit 1070 Mitgliedern zählte. Im Laufe des Jahres hat sich nicht allein die Mitgliederzahl der einzelnen Zweig-Vereine vermehrt, sondern es sind auch 18 Vereine mit 374 Mitgliedern neu eingetreten, so daß heute 59 Vereine mit 1493 Mitgliedern dem Provinzial-Lehrerverein angehören. Der westpreussische Provinzial-Lehrerverein hat, obwohl er erst seit 1879 — seit der Theilung der Provinz — besteht, sich doch schon als ein ganz vornehmer Vereinigungspunkt für diejenigen Lehrer Westpreußens erwiesen, welche in ihrem Beruf das Höchste zu leisten erstreben. In der Vereinigung ist einem solchen Streben eine viel sicherere Aussicht geboten, als in der Isolierung. Gerade die Lehrer müssen dessen am meisten inne werden, denn es hat sich durch die Erfahrung herausgestellt, daß sich die amtlichen Konferenzen in den Kreisen häufen, in denen man keine freien Lehrervereine kennt. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahre viel mit der gesetzlichen Regelung der Wittwen- und Waisenpensionen beschäftigt und auch von der am 17. April in Magdeburg abgehaltenen Vorstandssitzung des Central-Verbandes, welche von 37 Vertretern der einzelnen Provinzen besucht worden war, ist eine derartige Petition an den Kultusminister abgeholt worden. Die Jahresberichte der einzelnen Zweigvereine haben erkennen lassen, daß an allen Orten mit großem Eifer und regem Fleiße gearbeitet worden ist. Der Rechtsschutzverein ist in zwei Fällen in Anspruch genommen worden und vom engeren Ausschusse des achten deutschen Lehrertages ist eine Einladung zu dem achten deutschen Lehrertage eingegangen, welcher 1890 abgehalten werden soll. Von dem Kassirer Herrn Adler wurde sodann der Massenbericht erstattet, nach welchem die Einnahmen 2022 Mk., die Ausgaben 1175 Mark betragen haben, so daß ein Bestand von 847 Mark in der Kasse vorhanden ist. Die Rechtsschutzkasse hat in den Jahren 1884—1888 399 Mk. Einnahme und 297 Mk. Ausgabe gehabt und verfügt gegenwärtig über einen Bestand von 120 Mk. An den

VII. Deutsches Turnfest.

München, 30. Juli.

Der Festzug ist in glanzvollster Weise verlaufen. Der Himmel hat endlich ein Einsehen gehabt. Da er mit all seiner Griesgrämigkeit und seinen Wasserfluten den Muth der Münchener nicht beugen, den Turnern den Humor nicht nehmen konnte, zog er es vor, den Wolkenfleiter, der so lange die Sonne und verbat, hinwegzuziehen und in sichter Bläue auf die alte Marienstadt hernieder zu lächeln. Kaiserwetter! Das hat ganz München heute auf die Beine gebracht. Wofin das Auge auch schaute den langen Weg entlang, den der Zug von der Maximilianstraße bis zum Festplatz zurücklegen mußte, überall traf es auf ein Meer von Köpfen. Jedes Fenster war dicht besetzt, die Tribünen überfüllt, und wo irgend nur ein erhöhtes Plätzchen war, von dem aus der Zug verfolgt werden konnte, sah man große Menschen. Blumen und grüne Gewinde schmückten die Häuser bis hinauf zum letzten Stock. Ein wahrer Wald von Fahnen, die stolz ihre Falten im Wind blähten, wehte von den Altanen, den Dächern. Die bayerischen und deutschen Farben wetteiferten mit einander. Alle Stände, alle Klassen sind in dem Menschengewimmel in den Straßen und in der Feldherrnhalle vertreten. Hurrah-rufe durchbrausen die Luft; der Prinz-Regent Prinz Luitpold fährt mit der Prinzessin Ludwig zum Königsbau, um dort mit den gesammten Prinzen seines Hauses die Huldigungen von Deutschlands Turnern entgegen zu nehmen. Freundschaft lächelnd dankt er für die Huldigungen, die die Massen ihm darbieten, die immer und immer wieder in stürmische Zurufe ausbrachen, bis Prinz Luitpold den Königsbau erreicht hatte.

Und wieder und wieder erschallen Hoch- und Hurrahrufe, fliegen die Wägen, die Hüte von den Köpfen, wehen Tücher. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz Leopold mit seiner Gemahlin, Prinz und Prinzessin Arnulf und Ludwig Ferdinand, Prinz Alons, Herzog Max Emanuel fahren durch die Reihen des Publikums zur Residenz, vor der Abordnungen der Veteranenvereine Spalier bilden. Da jauchzt und jubelt es von der Ferne heran. Stürmischer als sonst drängen die Massen zur Residenz. Prinz Ludwig, der Ehrenpräsident des VII. deutschen Turnfestes naht. Sein offenes Wort, das er am Sonntag Abend bei Eröffnung des VII. deutschen Turnfestes gesprochen, hatte in aller Herzen gekündet. Man wußte, daß der Prinz nicht ohne Abzicht so gesprochen. Es war eine nicht mißzuverstehende Mahnung an die Ultramontanen und den Katholikentag zu Neustadt, daß die Prinzen vom Hause Wittelsbach, daß vor allem aber Prinz Ludwig wie sein greiser Vater, der Prinz-Regent, als deutsche Fürsten sich fühlen und auch so handeln wollen. Das wollten ihm die Tausende,

Kassen-Bericht schloß sich eine Debatte über die Verwendung der von den Versicherungsgesellschaften dem Lehrerverein gewährten Bonifikationen, und es wurde schließlich beschlossen, die Angelegenheit anzuhängen, bis ein Beschluß über die Reorganisation der Wohltätigkeitsanstalten gefaßt worden sei. Nachdem sodann drei Herren zu Kassenrevisoren erwählt worden waren, wurde nach längerer Debatte der Antrag des Zweigvereins Thorn, den Delegirten die halben Fahrkosten aus der Vereinskasse zu erstatten, mit der Modification angenommen, daß die Erstattung der Fahrpreise sich nur auf die mit dem Dampfboot oder der Eisenbahn zurückgelegten Strecken beziehen und vorläufig nur für die heutige und die im nächsten Jahre stattfindende Delegirten-Versammlung gewährt werden soll. Da der Provinzial-Lehrerverein sich im letzten Jahre um 423 Mitglieder vermehrt hat, mußte neben den schon früher gewählten vier Delegirten zum deutschen Lehrertage noch ein fünfter erwählt werden. Die Wahl, welche durch Stimmzettel vollzogen wurde, fiel auf Herrn Kandulski-Briesen. Hierauf wurde die Delegirtenversammlung von dem Vorsitzenden, welcher den Anwesenden seinen Dank für die Aufmerksamkeit, mit der sie den Verhandlungen gefolgt seien, aussprach, kurz vor 7 Uhr Abends geschlossen.

Um 7½ Uhr begann dann in demselben Lokale die Vorversammlung der Provinzial-Lehrerverammlung, welche ein stattlicher, aus Danziger Lehrern gebildeter Sängerkhor unter Leitung des Herrn Weber mit dem Vortrage des 34. Psalm von Wähler eröffnete, der demnächst noch zwei weitere Begrüßungslieder vortrug. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, Herr Both-Danzig, begrüßte nun die Versammlung namens des Danziger Lehrervereins und veranlaßte dann die Bureauwahl. Es wurden per Acclamation zum ersten Vorsitzenden Herr Hauptlehrer Schulz-Danzig, zum zweiten Vorsitzenden Herr Mittelschullehrer Both-Danzig, zum dritten Vorsitzenden Herr Ruhr-Marienburg, zu Schriftführern die Herren Kandulski-Briesen, Komowski-Danzig und Bidder-Dirschau gewählt. Nach längerer, lebhafter Debatte wurde dann die Tagesordnung wie folgt festgesetzt: Morgen (Donnerstag) soll verhandelt werden: 1) über die Pflege des Deutschthums in Westpreußen durch die Volksschullehrer (Referent Behrend-Thorn, Correferent Krüge-Schlochau); 2) über Stadtlehrer und Landlehrer (Refer. Schulz-Danzig). Am Freitag sollen dann zur Verhandlung kommen: 1) Wie sind die Wohltätigkeitsanstalten zu organisiren, damit den Wittwen und Waisen eine wirksame Unterstützung zu Theil werde? (Refer. Adler-Neufahrwasser, Corref. Mielke L.-Danzig); 2) Pflege der Muttersprache durch eine gesunde Volksliteratur (Refer. Heder-Schellmühl bei Danzig). Den heutigen Verhandlungen folgt bekanntlich um 1 Uhr das Kirchenconcert, dann ein Festmahl und eine Ausfahrt nach Oliva. (D. Z.)

Nachrichten aus den Provinzen.

* Danzig, 30. Juli. Dem „Ges.“ schreibt man von hier: Die Gehälter der meisten hiesigen Buchhalter und Handlungsgehilfen verschlechterten sich von Jahr zu Jahr, und sind bereits so tief gesunken, daß dafür selbst ein gewöhnlicher Fabrikarbeiter (?) nicht arbeiten würde. Die Ursache des Uebels liegt in dem großen Angebote, das die Nachfrage um das Zehnfache übersteigt. Außerdem besitzt der in Danzig geborene junge Kaufmann ein starkes Heimathsgelüb, das ihn, wenn er nur hier bleiben kann, die größten Entbehrungen ertragen läßt. Damit der Kaufmannsstand nicht ganz herabkommt, wäre es dringend rathsam, daß Eltern ihre Söhne hindern, sich dem so wenig lohnenden Stande zu widmen. Briefträger, Schulleute, Aufseher und sonstige untere Staatsbeamte haben höhere Gehälter als die Buchhalter, die nur zu häufig das Gymnasium oder die Realschule erster Ordnung besucht haben. — Die neue Infanterie-Kaserne an der Langgarter = Hintergasse ist soweit fertig gestellt, daß sie im Herbst vom 128. Infanterie-Regiment bezogen werden wird.

SS Dirschau, 31. Juli. In marschfertigem Aufzuge begab sich heute Abend 10 Uhr das Pionierbataillon mit Musikbegleitung zum Manöverplatze, um im Schatten der Nacht auf Neue den Weichselstrom zu überbrücken. Der Manöverplatz verwandelte sich flugs in ein mit Tornistern und Gewehren besetztes Kriegslager. Windlichter und Laternen beleuchteten notwendig den durch eine Leine abgesteckten Uferplatz. Dagegen blieb der Strom, auf welchem sich der Brückenbau geräuschlos, nur durch halblaute Commandos geregelt, entwickelte, in völlige Dunkelheit gehüllt. Etwa um 12 Uhr Nachts war der Plan, eine dem Feinde vorerst verborgene Brücke zu schlagen, zufriedenstellend ausgeführt. Eine große Menschenmenge wohnte dem interessanten militärischen Schauspiel bei.

* Marienburg, 31. Juli. Gestern Abend hat Herr Bürgermeister Schaumburg nebst Familie mit dem Abendcourierzuge Marienburg verlassen, um nach Schönebeck an der Elbe, seinem neuen Wirkungskreise, überzufriedeln. — Die Bürgermeisterei in hiesiger Stadt scheint eine vielummorbene zu werden, denn bereits jetzt sind nach der „Mog. Ztg.“ 35 Bewerbungen eingegangen und dürften noch manche zu erwarten sein, da der Schluß der Anmeldungen erst am 25. August erfolgt.

† St. Neuteich, 31. Juli. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war sowohl von Verkäufern wie Käufern sehr gut besucht und waren besonders viele Händler erschienen. Es wurde dementsprechend auch lebhaft gehandelt und gute Preise gezahlt. Pferde waren ca. 500—600 Stück zum Verkauf gestellt, worunter recht gute Luxus- und Arbeitspferde sich befanden. Auf dem Viehmarkt waren ca. 200 Stück Vieh, theils junge angefleischte Ochsen, theils Milchkuhe, sowie auch Fettvieh aufgetrieben und wurden auch hier gute Preise gezahlt, unter anderem für gute Ochsen 30 M. mehr als bei den früheren Märkten. Der Krammarkt war nur mittelmäßig besucht, dennoch haben die Köpfer sehr gute Geschäfte gemacht, da unter ihrem Vorrath gut aufgeräumt wurde.

* Schlochau, 30. Juli. Die Meisterprüfung des Handwerkers aus B., welcher, trotzdem derselbe 20 Jahre lang selbstständig arbeitet, mit dem Examen durchfiel, fand nicht in Br. Friedland, sondern vor der hiesigen Schneider-Zunft statt. Man nahm dem B. den Lehrling weg.

* Neue, 30. Juli. Die hiesige Liedertafel wird das Fest ihres 40jährigen Bestehens am Sonntag, den 18. August, feiern; die Männergesangsvereine der Nachbarstädte sind zur Theilnahme an dem Fest eingeladen worden.

* Neustadt, 29. Juli. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde das Regulativ über die zu erhebende Luftbarkeitssteuer mit der Bedingung genehmigt, daß die Einheimischen von der Steuer frei bleiben sollen.

* Flatow, 29. Juli. Wie früher bereits berichtet ist, wird die katholische Kirche einer gründlichen Reparatur unterworfen. Hierbei wurde auch das Dach einer großen Kuppel abgedeckt und es kamen aus derselben große Bienenschwärme geflogen. Bei näherer Untersuchung fanden die Arbeiter in der Kuppel 7 Eimer des besten Honigs vor, den sie sich redlich theilten. (D. Z.)

* Aus dem Kreise Briesen, 30. Juli. In einem Garten in Plusniz gelang es, eine Mohrrübe mit ihrer Wurzel aus der Erde zu ziehen, was höchst selten vorkommt. Zum größten Erstaunen des Besitzers und der herbeigerufenen Nachbarn maß die Mohrrübe 19 Centimeter, deren Wurzel von der gleichmäßigen Stärke einer Stricknadel 41 Centimeter.

* Frauenburg, 31. Juli. Der Jäger Sprengel hat heute Morgen auf dem Hoff einen mächtigen Seelöwen erlegt. Das seltene Thier hat eine Länge von über 2 Meter und wiegt über 2 Centner. Derselbe wird jetzt in Braunsberg ausgestellt.

E. Osterode, 31. Juli. Aus der Zahl der 73 Bewerber um die hiesige Bürgermeisterei wurde gestern Herr Intendantur-Secretär Elwenshoff aus Königsberg zum Bürgermeister gewählt. — Am Sonn-

tag Nachmittag hielt der hiesige Schießklub auf dem Scheibensande zum Rothen Krug sein „Großes Preis-schießen“ ab. Den 1. Preis erhielt Barbier Collier, den 2. Kaufmann Herrmann, den 3. Hutfabrikant Pfaff und den 4. Expedient Kessler.

* Rosenberg (Kreis Heiligenbeil), 28. Juli. Ein starkes Gewitter, begleitet von einem fürchterlichen Wirbelwinde, stieg gestern Nachmittag plötzlich auf, und entlud sich über den hiesigen Ort mit wolkbruchartigem Regen und Hagelstürmen, wie Föhnweier. Die Schloffen zertrümmerten an vielen Gebäuden die Fenster Scheiben, und tödteten die vor den Häusern befindlichen Hühner. Feldarbeiter wurden durch die scharfen Hagelstücke verwundet und der noch nicht gemähte Hafer wie Gerste niedergeschlagen.

* Königsberg, 31. Juli. In dem gestrigen Viehtermin, den der Verwalter des Pamelischen Konkurses, Herr Rechtsanwalt Heck, zum Verkauf des zur Masse gehörigen Hotel de Berlin anberaumt hatte, blieb der Vater des Konkursführers, Partikular Pamelzig, mit 166,500 Mk. Meistbietender.

* Jasterburg, 30. Juli. Ein Wirbelsturm zog vorgestern den Stadtwald entlang und streifte das Gut Eichenthal. Ein kleiner Stall wurde abgedeckt und auch die Dächer der übrigen Gebäude sollen mehr oder weniger beschädigt sein.

* Posen, 30. Juli. Heute trafen der russische General Daragon, Gouverneur von Kalisch, und der Oberstleutnant v. Lange aus Kalisch hier ein. Die beiden russischen Offiziere statten dem Oberpräsidenten einen Besuch ab.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

2. August: Stark wolkig, sonnig, warm, zum Theil bedeckt, zum Theil klar, Abends kühl. Nachts dunstig, kalt. Früh strichweise Nebel. Wind mäßig bis frisch. Kein oder wenig Niederschlag.

3. August: Vielfach heiter, sonnig, warm, wolkig, schwül, zum Theil bezogen, strichweise Regen und Gewitter, mäßiger Wind. Nachts feuchte Luft, sehr kühl.

4. August: Veränderlich, wolkig, sonnig, kühl, zum Theil bedeckt und Regen, windig. Nachts feuchte, kühle Luft.

5. August: Wolkig, sonnig, warm, zum Theil bedeckt und strichweise Regen, windig. Früh und Nachts kühl. Strichweise Gewitter.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 1. August.

* [Militärisches.] Klauenflügel, Major vom Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, ist als Abtheilungs-Kommandeur in das Feld-Artillerie-Regiment Prinz August von Preußen (Ostpreuß.) Nr. 1, Braunschweig, Hauptmann und Batterie-Chef vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31, unter Beförderung zum überzähligen Major in das Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, Schmidt, Hauptmann und Batterie-Chef vom Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31 berufen. Hauptmann, Hauptmann a la suite des 1. Westpreussischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 und Lehrer bei der Kriegsschule in Neisse, ist als Batterie-Chef in das Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 berufen; derselbe verbleibt jedoch bis zum Schlusse des laufenden Kurus noch als kommandirt bei der gedachten Kriegsschule. Fürst, Sekonde-Lieutenant a la suite des Westpreuß. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 und von den Lehr-Batterien der Artillerie-Schießschule ist zum überzähligen Premier-Lieutenant, Rogalla von Bieberstein, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Gren.-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 ist zum Major befördert, Podlech, Sekonde-Lieutenant vom Pionier-Bataillon

deren Gut Heill einer Brandung gleich sein Ohr traf, mit ihrem Zurufen danken.

Die Uhr zeigt wenige Minuten über 10 Uhr. Da trägt der Wind die Klänge kriegerischer Weisen heran. Der Festzug hat begonnen. Einem Orkan gleich brausen die Rufe: Gut Heil! Gut Heil! durch die Stille, die sich auf die Massen gelagert hat. Der Zug passiert den Königsbau, an dessen offenen Fenstern Prinz Luitpold mit allen bei ihm weilenden Prinzen und Prinzessinnen die Huldigung der Turner empfängt. Drei Gendarmen zu Pferde jagen daher. Schnell haben in den Straßen die Menschen in dichten Reihen längs des Weges Stellung genommen. Ein Zug der Münchener Feuerwehr, schon von weitem durch ihre blitzenden Helme extenbar, eröffnet in strammem Schritt die I. Abtheilung. Trommelwirbel ertönt. 100 Turner, alle in grauem Anzuge gekleidet, auf dem Kopf den Yokohamagut, mit der Fahnenfeder geschmückt, folgen. Die Musik des Infanterie-Regiments an der Spitze, naht sich eine stolze Schaar, geführt von einem Standartenführer, der sein Grenzzeichen, das in der Mitte das „Gut Heil“ trägt, während goldene Bänder zur Seite herabwallen, mit martiger Faust hält. Und hinter ihm kommen mit den Bannern sämmtlicher Länder, die in dem Festzug vertreten sind, jugendfrische, kraftstrotzende Gestalten, hoch zu Ross, mit der Rechten die Fahne im Winde schwenkend.

Endlos schier sind die Schaaren, die nun vorüberziehen. Das gleißt und glänzt in den Strahlen der Sonne. Die Bannern, die Fahnen rauschen im Wind. Reich geschmückt mit Gold und Silber wehen sie den Reihen voran. Mit dem Schwarzrothgold, einft berpönt und verfolgt und nun doch zu Ehren gekommen, mischen sich die Farben des neu geeinten Reiches, bewährt schon und erprobt in manchem heißen Kampf zur See. In vollem Wicks, um die Brust die Schärpe, in der Rechten den blauen Schläger haltend, führen die Chargirten der akademischen Turnvereine ihre Genossen vorüber. Trompetengeschmetter durchdringt die Luft. Die Kapellen der stolzen Regimenter Bayern spielen auf zu dem Festzug. Mit ihnen einen sich zahlreiche Zivilkapellen, um die Vertreter der Hunderte von Turngauen, die an dem Fest theilnahmen, zu geleiten. Von den Turnern winken und nicken die Federn, heitere Marschweisen und patriotische Lieder erklingen. „Die Wacht am Rhein“, das Lied von Kameraden, „Und hörst du das mächtige Klingen von der Dnjepr bis über den Rhein“ und manch anderer Sang, der das Herz höher schlagen macht, ertönt. Die Gut Heil-Rufe wollen nimmer enden. Von Zeit zu Zeit schwellen sie gewaltig an. Das war, als der Boden dröhnte von dem Schritt der Turner aus der Mark Brandenburg und des Reiches Residenz. Und zum andern Mal geschah es, als die Turner Deutsch-Österreichs, schmieglame, kräftige Gestalten, vorüberzogen. Zum

dritten Male aber erhob sich der Jubel zum Sturm, als Münchens Turner, die den Zug schlossen, daherkamen. Blumen und Kränze, von schöner Hand geworfen, flogen hinunter zu den vorüberziehenden Schaaren. Sie schmückten die Fahnen, die Banner, sie zieren die Hüte. Rosen prangen auf der Krone. So windet sich der Zug an der Feldherrnhalle vorbei, die lange Ludwigsstraße dahin zum Siegesthor. Schon ist die Spitze dort angelangt und noch ist kaum der dritte Theil der Teilnehmer am Zuge vorüber. Mit blauweißen Schärpen geschmückte Reiter führen die Veteranen heran, an die sich die Gefangens- und sonstigen Vereine Münchens reihen. Drei urwüchsige Germanen, hoch zu Ross, um die Schultern das Värenfell und auf dem Haupt den Helm mit den Adlersfügeln, sprengen dem Männer-Gesangsverein „Germania“ voran. Die Linke hält den mächtigen Schild und die Rechte schwingt die verderberbringende Streitaxt. Germanen zu Fuß in gleichem Wappenschmuck schreiten hinter ihnen. Und abermals folgen Turnerjahren. Den Mannen aus Nordosten, Schlesien, Posen, aus Pommern und der Mark, aus Sachsen, von der Weser und Ems, aus Hannover, Rheinland, Westfalen und vom Niederrhein folgen jetzt Turner vom Oberrhein, aus Schwaben, Thüringen, dem Königreich Sachsen und Deutsch-Österreich. 150 Zugordner, an weiß-rothen Stäben und ebenjohlen Maßschleifen kenntlich, wahren die Ordnung des Zuges. Knaben tragen Tafeln mit den Namen der einzelnen Gauen, während mit Schärpen geschmückte Turner große Schilder halten, auf denen die Kreise zu lesen sind, die ihnen folgen.

Fremde Klänge vernimmt das Ohr. Sie hallen so ernst, so feierlich von dem Königsbau daher. Die Gruppen des Zuges, die die Geschichte des Turnens darstellen, fesseln das Auge. Die Gegenwart verschwindet vor unserm Blick. Der Geist fühlt sich zurückverlegt in lang verschmundene Zeiten. Das alte Griechenland, Rom in seiner Jugend taucht vor uns auf. Gymnastiken mit Gerte und Stab, Diskoswerfer, Speerwerfer eilen vorüber. Auf ungesattelten Pferden sprengen Reiter heran, in der Rechten den Wurfspeer, in der Linken den Schild. Inmitten der Speerwerfer fährt ihr Führer auf der Biga, während dem Zuge in stolzen Quadrigen, von je 4 edlen Rossen gezogen, die Feldherren folgen. Den Wandelbildern gleich ziehen die Gruppen an den Zuschauern hin, die in stürmischen Beifall ausbrechen. Die Blüthezeit der ritterlichen Spiele im Mittelalter ist das zweite Bild, das die Hauptmannschaft „Winzler Jähnd“ darstellt, während die erste Gruppe das Werk des Männer-Turn-Vereins München war. Pfalzgraf Wilhelm IV., Herzog in Bayern, reitet in voller Rüstung auf starkem Ross, das die reichgeputzte Turnierdecke fast bis zur Erde verhilft, zum Turnier gen Tölz. Ein Herold zu Pferd, in dem Wappenrock des Hauses Bayern, kündigt das Nahen des Herzogs. Trompeter und Heerpauker zu

Pferde lassen einen kriegerischen Marsch ertönen. Vor dem Herzog reiten die Bannerträger der vier Lande Bayern, Pfalz, Franzen und Schwaben. Ritter und Edelknechte mit den Stechhelmen ihrer Herren folgen. Ihnen schließt sich der Hauptmann mit dem Fernmisseiter und kampferprobten Vonds-knechten, deren zerriffene und zerfichene Tracht auf manchen Feldzug deutet, an. Voll tiefem Ernst und doch auch köstlichem Humor ist die dritte Gruppe, die uns in die Zeit des Erstehens der Turnerei zurückführt. Der Ruhm, diese Gruppe gestellt zu haben, gebührt dem Turnverein München. Turnzöglinge im Costüm der Zeit zugs auf einem Längspferde gruppiert, das einst der Begründer des Turnens in München, Maafmann, gebrauchte, marschiren voran. Die blauen Humpfen und hellgrauen Sacken stehen den Knaben allerliebst. Jahnische Turner in leichten Röcken oder Sammetpöckchen gekleidet, über der Brust das schwarz-roth-goldene Band, folgen. „Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein, hör's näher und näher brausen!“ Das Lied von Lützows wilder verwegener Jagd klingt an unser Ohr. Eine Schnar Lützowscher Reiter jagt heran. Freischaren in selbstsamem Auspruch, auf der Schulter die alte Steinlochflinte, den Kopf mit den unförmlichen Hüten bedeckt, während die Beine in weiten Hinderhosen stecken, die an den Hüften gleich den Weiberröcken in Falten gelegt sind, schleichen hinterher. Nun naht sich der Festwagen, den 6 Kasse ziehen, deren reiches Zaumzeug mit Blumen geschmückt ist. Born erhebt sich die Kolossalbüste Jahn's mit den Reliefs seiner bedeutendsten Zeitgenossen, Eisele, Friesen, Gutsmuths und Maafmann. Auf hohem Thron sitzt die Germania, ein blühendes üppiges Weib mit großen blauen Augen und langwallendem, blondem Haar, das wahre Ebenbild der Mütter unserer Ahnen. Malartsträuße und grüne Gewinde zieren den mit prächtigen Teppichen bedeckten Thron, an dessen Rückseite auf Hermelin die Kaiserkrone liegt, von besüßelten Genien umgeben. Herold zu Fuß und Pagen, welche Siegeskränze auf Köpfen tragen, zu beiden Seiten von Bindlichterträgern begleitet, schreiten dem achtspännigen Festwagen voran, den Stadtrabanten umgeben. Auf erhobenem Sockel thront Monachia, das Bundesbanner haltend, überdeckt von einem kuppelartigen Baldachin, an dessen Säulen Fanfarenbläser in den Münchener Stadtfarben standen. Zu den Füßen der Monachia ruhten Frauen-gestalten mit Mauerkrone und Stadtwappen, die früheren Feststädte Koburg, Berlin, Leipzig, Bonn, Frankfurt a. M., Dresden darstellend, das Münchener Kind lenkte den Wagen. Der Zug ging zu Ende. Dem Ausschusse der deutschen Turnerschaft, den Abordnungen der Feststädte wie des Münchener Magistrats und Gemeinde-Collegiums zc., die in mit Blumen umzogenen Wagen fuhren, folgten, geführt von der Kapelle des 1. Artillerie-Regiments zu Pferd, die bayerischen Turner und die Münchener Turnvereine.

Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1 und Hinterlach, Sekonde-Lieutenant vom Pionier-Bataillon Fürst Radziwill (Ostpr.) Nr. 1 sind in das Eisenbahn-Regiment versetzt. Berg, Premier-Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Danzig ist zum Hauptmann, Krüger, Sekonde-Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks St. Croone zum Premier-Lieutenant, Schmidt, Premier-Lieutenant von der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (Ostpreuss.) Nr. 5, zum Hauptmann, Lingenberg, Bizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk I. Cassel, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 128 befördert, Scheffer, Sekonde-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Danzig ist der Abschied bewilligt.

Personalien. Der Gerichtsassessor Burchardt in Danzig ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Schöned Wpr. ernannt worden. Der Gerichtsassessor Rudolf Jacoby in Danzig ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Danzig zugelassen worden. Dem pensionirten Förster Behrends zu St. Krone, früher zu Dennenwiz, Oberförsterei Linichen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

[Zu „Bellevue“] wird in den nächsten Tagen eine Zigeuner-Kapelle mehrere Concerte geben.

Wittgottsdienst. Aus Anlaß des andauernd schlechten Erntewetters finden seit Montag in den katholischen Kirchen in Folge eines Dekrets des Herrn Bischofs von Ermland öffentliche Gebete um Erlangung schönen Wetters zur Ernte statt. Dieselben sollen in derselben Weise wie im vorigen Jahre abgehalten werden.

[Zu dem bekannnten Trinkspruch des kommandirenden Generals.] Bronnart von Schellendorf gelegentlich des kirchlichen Dinners beim Herrn Oberpräsidenten Dr. von Schlieffmann erhält der „Hannoversche Courier“ eine Zuschrift aus Königsberg, worin einige interessante Mittheilungen über die Entstehung jenes Trinkspruches gemacht werden. Danach war in Ostpreußen das Gerücht verbreitet, aus strategischen Gründen würde die deutsche Heeresleitung bei einem Angriff Russlands die Truppen hinter die Weichsel zurückziehen, und die Provinz würde so zunächst einer russischen Invasion preisgegeben werden. Diese Gerüchte hatte der General, als ihn seine Dienstreifen in der Provinz herumführten, vernommen, und um den Gerüchten ein Ende zu machen, ergriff er das Wort und erklärte, sein Armeekorps werde bis auf den letzten Mann die Grenzen der Provinz verteidigen, von einem Preisgeben des Landes bis zur Weichsel an den Feind sei keine Rede.

[Wettbewerben.] Das dem Hofbesitzer Herrn Abraham Schmidt gehörige, in Schwandorf gelegene Grundstück, ist für den Preis von 33,000 Mark in den Besitz des Hofbesizers Herrn Rudolf Fröse daselbst übergegangen. — Die früher Krötsche Besitzung in St. Damerau, 20 Morgen kullm., ist für den Preis von 16,000 Mark an Herrn Janzen-Bieserfeld verkauft worden.

[Bäderstatistik.] Die ostpreussischen See-Bäder haben bis Ende Juni folgende Frequenz aufzuweisen gehabt. Es waren vorhanden in Cranz 1835, in Neuhäuser 530, in Schwarzwitz 365, in Neuföhren 329 und in Nauchin 242 Kurgäste anwesend. Von westpreussischen Bädern zählte Kahlberg 480, Weichselmünde-Westerplatte 209 und Haffburg 180 Kurgäste. Wir bemerken dabei natürlich, daß obige Zahlen amtlichen Ursprungs sind und bei denselben Dienerschaften der Badegäste außer Betracht gelassen ist.

[Münzfunde.] Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kultusminister ersucht, alle Münzfunde und die Funde von Alterthümern alsbald dem königlichen Museum-Berlin anzuzeigen. Es werde nicht nur der Metallwerth, sondern auch der ideale Werth bezahlt. Die Anzeige möge stets erfolgen, auch wenn der

Finder den gefundenen Gegenstand einem Provinzialmuseum zu überweisen vorziehe.

[Wetter.] Endlich nach einer längeren Regenperiode heiterte sich der Horizont auf und verheißt uns gutes Wetter — nach dem hohen Stande des Barometers zu urtheilen. Im Westen Deutschlands war bereits gestern das Wetter vielfach besser.

[Der Nordweststurm] hat in unserer Provinz vielfach Schaden angerichtet — namentlich in den Obstgärten. Die Pregelstuth erreichte bei Königsberg wieder die außerordentliche Höhe von 15 Fuß, wodurch viele Wiesen und Ländereien überschwemmt wurden. An der samländischen Küste sind vielfach Schiffstrümmer, Kleidungsstücke u. von Fischen aufgefangen worden; es muß daraus der Schluß gezogen werden, daß auf dem Meere wiederum Unglücksfälle stattgefunden haben. Am Sonntag Nachmittag geriet der Bugdampfer „Rose“ bei Hela auf den Strand und konnte nur mit großer Mühe abgebracht werden. Auf dem Lande in Ostpreußen sind große Schäden an Bedachungen vorgekommen.

[Billige Fahrt.] Seit auf der Ostbahn das Mitnehmen von Gepäck in die Wagen IV. Klasse nicht mehr gestattet ist, suchen viele Besucher von Danzig und Königsberg den billigeren Wasserweg auf. Namentlich war der Personenverkehr während der Ferien auf den Königsberger Dampfern ziemlich reger. Die Passagierpreise sind verhältnismäßig billig. Eine erwachsene Person zahlt nach Königsberg 2 M., Kinder 1 M.; größeres Handgepäck frei. Bei schönem Wetter ist die Fahrt entschieden interessanter als per Bahn; jetzt wird der Personenverkehr erheblich durch das stürmische Wetter und das in Folge dessen sehr hoch gehende Haß, welches jeden Aufenthalt auf Deck verbietet, gehemmt.

[Der Regenreichtum] des verfloffenen Monats geht weit über den Durchschnitt hinaus. Im Ganzen sind 142 mm gefallen, womit der Durchschnitt um ca. 80 mm überschritten ist. Der Juli des vergangenen Jahres, der bekanntlich auch einen durchaus regnerischen Charakter trug, konnte nur 123 mm aufweisen.

[Im hiesigen städtischen Krankenhause] war ultimo Juni cr. ein Bestand von 27 Kranken (15 männl. 12 weibl.) Zugang pro Juli cr. 63 Kranke (40 männl. 23 weibl.) Abgang: 56 (37 männl. 19 weibl.), von denen 52 als genesen entlassen und 4 gestorben sind. Es bleiben ultimo Juli cr. 34 Kranke (18 männl. 16 weibl.)

Strassammer zu Elbing.

Sitzung vom 31. Juli.

Der hiesige Bädermeister Friedrich Wilhelm Käber erhielt am 2. Januar cr. einen polizeilichen Strafbefehl. Am 11. Januar lief beim hiesigen Gerichte ein schriftlicher Widerspruch gegen obiges Strafmandat ein. Das Strafmandat war dem Schreiben beigelegt, jedoch das Datum desselben war dadurch geändert, daß aus der 2 eine 3 gemacht worden war. Es steht daher Käber unter Anklage der Urkundenfälschung; da der Angeklagte jedoch entschieden bestritt, die Fälschung des Datums begangen zu haben, ferner die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß ein anderes Familienmitglied diese Fälschung begangen haben konnte, so wurde der Angeklagte freigesprochen. — Der Landwirth Driminski aus Gramten ist vom Schöffengericht zu St. Eylau wegen Verleumdung eines Nachbarbesizers zu 30 M. Geldstrafe eventl. 6 Tage Gefängniß verurtheilt. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wird verworfen. — Der Arbeiter Wilhelm Karas aus St. Damerau ist von dem Schöffengericht zu Stulm am 6. Juni wegen Unterschlagung zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Der Angeklagte hat ein von einem Mädchen verlorenes Zehn-Markstück gefunden, dasselbe aber nicht abgeliefert. Die Berufung wird verworfen. — Die Auguste und Gottfried Teßmann'schen Eheleute aus Bruch sind geständig, dem Brodherrn im März Kartoffeln, und

strafe in eine passende Weinstube um warte, indem ich mir die Zeit mit einem trinkbaren Rotwein vertreibe. Sie können sich meine Unschuld denken, meine Herren, denn eine Erde, die Wellenbewegungen macht, als wenn sie der Meer wäre, und namentlich in Berlin det ist doch nicht gewöhnliches, det kommt doch nicht alle Tage vor, wie Lohnbewegung oder Monstrosität.

Was soll ich Ihnen sagen? Wie ich nach 12 Uhr det letzte Glas trinke, erhebe ich mich und kann nicht stehen, so bewegt sich der Erdboden von Berlin N nach Berlin S.

Et war großartig. Ich fiel um. Wie stand Falb da!

Nu wellenbeweje ich mir weg. Ich dachte mir: Wenn in Taschkent in Mittelasien die Erde bebdt, denn kann doch die Wellenbewegung hier in Berlin nicht so enorm sind, det sie sich wieder ufhört, et is doch in jehoriget Ende von Taschkent nach der Invalidenstrasse, so zu sagen: 'ne doppelte Tour. Aber, meine Herren, wie ich uf die Straße komme um der Wellenbewegung von N nach S folje, da kann ich mir kaum halten. Ja, meine Herren, ich muß sagen, die Wellenbewegung war viel stärker, als et später von Marfufe und Albrecht von der Berliner Sternwarte herunter bekannt gemacht wurde, um och in Breslau um Königsberg hatte man et nicht so doll bemerkt. Einmal fiel ich sogar der Länge nach hin und konnte mir vor lauter Wellenbewegung nicht gleich wieder erheben, um wie ich mir umschaue, da bewegen sich alle Häuser, Droschenhalteplätze, Laternen um Menschen von Nord nach Süd. Uf der jungen großen Strecke von Nord nach Süd schwankt dieses Berlin. Ich war pass!

Endlich kam ich wieder uf die Beene und wollte weiter. Ich wees nicht recht, wohin mir det mittel-asiatische Erdbeben fernwirkte. Nach Berlin S war et natürlich, aber wo ich denn uf det Wohl von Falb ein Glas getrunken habe, ob in der Inselstraße oder uf'n Rottbuser Damm, det wees ich nicht mehr, meine Herren. Ich wees bloß, wie ich am andern Morgen aus 'ner Ohnmacht upwache und die bekannnte Frage ausspöche: Wo bin ich? da sagte'n Schutzmann: Uf die Wache. War ich also als Opfer des Erdbebens in Taschkent in Mittelasien hier in Berlin uffjehen um in den Schutz der Polizeiwache gebracht worden. Ein jresartiger Triumph der Wissenschaft, denn Falb hatte es vorausjaget.

Den ganzen Tag dauerte die Fernwirkung um hörten die Wellenbewegungen nicht uf. Marfufe sagt, et hätte bloß sechszwanzig Minuten gedauert. Da hat er sich um über 12 Stunden verrechnet, wie det ja uf der Sternwarte passiren kann, weil sie zu hoch über der Straße liegt. Wenn man, wie ich, uf det Straße war, dann spürte man's eben deutlicher. Ich dante Jott, dat ich den kritischen Tag so glücklich überstanden habe, aber, meine Herren, janz jresartig is und bleibt et, dett Falb dett allens vorherjaget hat. In Zukunft werde ich mir vorjehen. Meine Herren, ein stiller Glas für Falb! Der verdient et.

zwar die Ehefrau in einem Falle und der Chemann in drei Fällen verwendet zu haben. Die Ehefrau wird zu 10 Tagen und der Chemann, der bereits wegen Eigenthumsvergehen vorbehaftet ist, zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiter Friedrich Menga, Johann Klein, Johann Groening und Franz Salewski aus Vikau sind angeklagt, am 10. Juni, und zwar Menga allein die Bedrohung mittels Messers, ferner alle gemeinschaftlich einen Hausfriedensbruch begangen und ferner am 16. Juni gemeinschaftlich mehrere andere Arbeiter gemißhandelt zu haben, wobei Menga ein Messer gebraucht hat. Es wird Menga, der bereits wegen Gewaltthatigkeiten vorbehaftet ist, zu 2 Jahren, Johann Klein und Johann Groening zu je 1 Woche und Franz Salewski zu 10 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der hiesige Bauunternehmer August Thyrann ist vom hiesigen Schöffengerichte am 5. April wegen Körperverletzung und Bedrohung zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Der Angeklagte soll am 1. Oktober einen Zimmermann in Kiehlhof derartig gestoßen haben, daß letzterer dadurch zu Falle kam und hierbei einen Rippenbruch erlitten hat. In der heutigen abermaligen Berufsverhandlung konnte der Gerichtshof sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und sprach den Angeklagten frei. — Wegen eines am 1. August begangenen Diebstahls an einem 20-Markstück wird der Stellmachergehilfe Friedrich Schella aus Kagnaje zu 2 Monate Gefängniß verurtheilt. — Der Müllergehilfe Eduard Teplaf aus Neu-Münsterberg ist geständig, mit einem Kinde unter 14 Jahren im Jahre 1888 unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, von welcher Strafe 1 Monat durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird, wird als Strafe erkannt. — Durch die Beweisaufnahme überführt, am 22. Januar zu Dröfferfeld vereint mit seinen beiden Söhnen 5 Säcke Gerste und 2 Säcke Hafer entwendet zu haben, wird der Eigenthümer Gottlieb Schönhof aus Bistchendorf wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Söhne sollen ausgewandert sein. In der Hausjurung bei dem Angeklagten wurden 100 Scheffel Hafer und 80 Scheffel Gerste als Vorrath gefunden. — Dem hiesigen Arbeiter Carl Lindenstrauß wurde von der Polizei am 27. Septbr. 1887 unterjagt, Schriftstücke gegen Entschädigung nicht mehr anzufertigen. Trotdem hat derselbe am 12. Dezember 1888, ferner am 25. Januar, 8. und 17. Februar cr. Schriftstücke für fremde Personen angefertigt. Das hiesige Schöffengericht hat Lindenstrauß deshalb zu 12 Wochen Haft verurtheilt. Dieses Urtheil wird aus dem Grunde aufgehoben, weil der Schöffengericht auf eine Geldstrafe und dann ev. auf Haftstrafe hätte erkennen müssen; ferner wurden nur zwei Schriftstücke als strafällig befunden. Lindenstrauß wird zu 60 M. Geld ev. 30 Tage Haft verurtheilt; letztere Strafe ist durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Nächste Sitzung Montag.

Vermischtes.

*** Mühlhausen, 28. Juli.** Ein besonders für Nerzte interessantes Phänomen beschäftigt hier seit Dienstag Morgen die Oeffentlichkeit, nämlich ein seit fünf Tagen schlafendes Mädchen, das nicht aus seinem todesähnlichen Zustande zu erwecken ist. Dasselbe ist eine in der Invalidenstrasse in Dienst stehende 22 Jahre alte Magd von gesundem Aussehen. Anscheinend ruhig schlafend liegt sie da. Die Herzschläge sind ruhig, ebenso der Athem, die Gliedmaßen sind biegsam, doch gegen Schmerz und Berührung ist der Körper ganz unempfindlich. Der herbeigerufene Arzt träufelte Strygellack auf die Brust der Schlafenden, ohne daß sie sich rührte, auch durchstach er ihre Glieder mit Nadeln, ohne daß sie ein Zeichen des Schmerzes von sich gab. Nur von Zeit zu Zeit bewegt die sonst still und ruhig Daliegende ihre Augenlider. Die Gesichtsfarbe ist gesund und die Wangen rosig angehaucht. Man hat die Schlafende in das Hospital gebracht, wo sie sich unter beständiger ärztlicher Aufsicht befindet. Bisher ist noch keine Veränderung in ihrem Zustande zu bemerken. Man stößt bei der Schlafenden Milch ein, die sie schluckt, ohne dabei irgend eine Bewegung zu machen. Etwas Besonderes ist an dem Mädchen vor seinem Einschlafen nicht bemerkt worden. Es hatte sich am Montag anscheinend gesund und frisch zu Bett gelegt.

In den Schweizer Alpen hat es mitten in den „Hundstagen“ bis fast in die Thäler hinein geschneit. So sah man am letzten Sonntag in Bönigen am Brienzler See Schnee fallen. Aus Weissenburg meldet man dem „Bund“: Die Nacht von dem letzten Freitag auf Sonnabend hat dem Berner Oberlande Schnee gebracht. Dieser fiel bis auf eine Höhe von 2000 m herunter. So waren der Niesen, der Thurnen, eine Reihe Berge der Stockhornkette bis ziemlich weit herunter ganz weiß. Mit dem Schnee trat auch eine große Kälte ein; in Weissenburg zeigte das in einem geschützten Hof hängende Thermometer Sonnabend Nachmittags 7½ Grad, Sonntag Vormittags 6½ Grad R.

*** Berlin, 31. Juli.** Zur Affaire Sandrock ist zu erwähnen, daß von einer höheren geistlichen Stelle eine Kauktion von 10,000 Mark für Freilassung der Frau „Stadtmissionar“ angeboten worden, aber seitens des Gerichts abgewiesen worden ist.

*** Hamburg.** Die „Columbia“ ist nach einer Reise von 6 Tagen und 19 Stunden wohlbehalten in Newyork angekommen. Die „Columbia“ hat nicht nur die schnellste Erfillungsbreite, den besten maidentrip gemacht, den je ein Dampfer zwischen Europa und Amerika ausführt, sie hat, was einzig dastehen dürfte in der Geschichte der transatlantischen Dampfschiffahrt, gleichzeitig auch in diesem maidentrip die rascheste Reife gemacht, welche überhaupt bisher zwischen Southampton und Newyork ausgeführt worden ist. Die Reife der „Columbia“ selbst hat wiederum den großen Fortschritt bestätigt, den die Schiffbaukunst mit der Einführung des Doppelschraubensystems gemacht hat.

Eine Kugel, die aus der Schlacht bei Mars la Tour herührte, wurde dieser Tage einem Fabrikarbeiter aus Jerslohn aus dem Fuße entfernt.

*** Halle, 31. Juli.** Die „Saale-Frg.“ meldet, der Dittschacht, der Martinschacht, der Ernstschacht und der Clotilschacht der Mansfelder Gewerkschaft seien erloschen.

*** Ratibor, 31. Juli.** Die Ober hat die Ausuferungshöhe um einen Meter überschritten. Auf der Rastanoderbergbahn versuchten Regengüsse einen Dammbbruch.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Kiel, 31. Juli. Die russische Nacht „Derzhawa“ hat mit dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin an Bord heute Nachmittag 5 Uhr die Reife nach Kronstadt angetreten.

München, 31. Juli. Bei dem heute Nachmittag stattgehabten Hauptturnen wurde der erste Preis von Uhlshöfer (München) gewonnen. Weitere Preise erhielten Brauns (Hannover), Mayer (Stuttgart), Graejer (Frankfurt a. M.), Reichel (Dresden), Weingärtner (Berlin), Kraft (Chemnitz), Krauth (Thorn), Mayer (Mannheim), Weiffing (Dresden), Richter (Münsterberg), Weller (Bodenheim), Zahn (Berlin), Morell (Mannheim), Spieß (Berlin), Graeber (Magdeburg). Von den Ausländern erhielten Preise Oberholzer (London), Stirt (Zürich), Staiber (New-York) und Weidnigg (Graz). — Der Prinzregent wohnte dem Preisturnen von 3½ bis 5½ Uhr bei. Der Ehrenpräsident Prinz Ludwig vertheilte die Preise und die Ehrenkränze für die zugehörigen Vereinsfahnen, womit das Fest zum offiziellen Abschluß kam. — Das Turnfest wird um einige Tage verlängert. — Der Prinzregent verlieh drei jungen Künstlern, Eberle, Drumm und Guliemo, ein Stipendium von je 2400 Mark zur Reife nach Italien.

Paris, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Toulon explodirte ein Geschöß in einer Revolver-Kanone auf dem Artillerie-Schulsschiff „Couvonne“ in Salins d'Hyeres. 5 Mann sind getödtet und 17 verwundet. Von den Letzteren sind 3 Mann lebensgefährlich verletzt.

Wien, 1. August. Der Minister des Innern verfügte die Auflösung des „Schulvereins für Deutsche“ wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungsbereiches.

London, 1. August. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ schlug Lieutenant Daguilar die Derwische bei Arabi. 70 Derwische sind todt, 80 wurden gefangen genommen. Von den Egyptern sind 3 Mann getödtet, 2 Offiziere und 6 Mann verwundet.

London, 1. August. Auf dem Jahresbanquet in Mansionhouse sagte Salisbury, die Unruhen auf Kreta rechtfertigten keine ersten Besorgnisse, und er erklärte namens der Regierung kategorisch, dieselbe verlange nicht, Kreta zu besitzen. Betreffs Egyptens beweise das Auftreten der Derwische, daß der Zeitpunkt zur Räumung noch nicht gekommen sei. Salisbury wies entschieden den Gedanken zurück, daß England gleichmüthig den Vorgängen und Unternehmungen in Europa zusehe; aber England könne nicht seiner hergebrachten Politik entsagen und ohne Einfluß den ersten Gegenstand der englischen Politik, die Friedenserhaltung, opfern. Das wäre ein Opfer an seiner Ehre. Jetzt bilden zwar ungeheure Rüstungen die wichtige Friedensgarantie, aber ein Krieg wäre so fürchterlich, daß die Nation davor zurückschrecke.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 1. August, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Jexlich.	Cours vom	31.7.	1.8.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,00	—
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		101,80	102,00
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		102,20	102,20
Oesterreichische Goldrente		93,50	93,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		85,50	85,50
Russische Banknoten		211,00	209,80
Oesterreichische Banknoten		170,30	170,50
Deutsche Reichsanleihe		108,20	107,80
4 pCt. preussische Consols		107,10	107,10
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		96,90	97,00
5 pCt. Marienburg-Markf. Stammpr.		117,75	117,50

Produkten-Börse.

Cours vom	31.7.	1.8.
Weizen Sept.-Oct.	190,00	187,50
Nov.-Dec.	189,25	190,—
Roggen niedriger.		
Sept.-Oct.	159,25	160,50
Nov.-Dec.	161,50	163,50
Petroleum loco	24,00	24,—
Rüböl August	67,00	67,30
Sept.-Oct.	63,50	63,80
Spiritus 70er loco August-Sept.	35,80	36,30

Königsberg, 1. August. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.	Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.	
Loco contingentirt	56,75 A. Geld.
Loco nicht contingentirt	36,50 "
Juli contingentirt	56,25 " Brief.
Juli nicht contingentirt	36,50 "

Danzig, den 31. Juli.
Weizen: Fest. 100 Kanten. Für bunt und hellfarbig inländ. 177 A., hellbunt inländ. 180 A., hochbunt und glatt inländ. — A., Termin Sept.-Oktbr. 126pfb. zum Transit 139,50 A., Nov.-Debr. 126pfb. zum Transit 140,50 A.

Roggen: Fest. Inländ. 145—146 A., russ. oder poln. zum Transit 97—99 A., per Juli-August 120pfb. zum Transit — A., per September-Oktober 120pfb. zum Transit 103,00 A.

Rüben: Loco inl. 290 A.
Gerste: Loco große inländisch — A.

Spiritusmarkt.

Danzig, 31. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Ob., — bez., pro Juli loco contingent. 54½ Ob., — bez., loco nicht contingent. 34¾ Ob., November-Mai — bez.

Stettin, 31. Juli. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 55,50, loco mit 70 A. Consumsteuer 35,70 A., pro Juli-August 34,50, pro August-September 34,50 A.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 1. August, Nachmittags 4 Uhr.

	31. Juli.	1. August.
	29	
Sehr trocken	9	
Beständig	6	
Schön Wetter	3	
Veränderlich	28	
Regen und Wind	9	
Viel Regen	6	
Sturm	3	

Wind: NW. 15 Gr. Wärme.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Gustav Voss-Danzig S. — U. Szallies-Neustadt Wpr. S. — G. Meyer-N. Sumbeln T. — W. Holstein-Labiau S. — Zimmermann-Kattmedien T. — Paul Buchholz-Billau S.
Gestorben: Emil Sinkewitz-N. Tarpfen 38 J. — Kaufm.-Wittne Caroline Lentz-Grundenz. — Frau Bally Schimanski, geb. Dreyer-Seisen. — Frau Emilie Jeller, geb. Claassen-Wiominen. — Cand. phil. Louis Ernst Brettschneider-Pamehnen.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 1. August 1889.

Geburten: Schuhmacher Carl Michaelis 1 S. — Schneider Carl Supplitt 1 S. — Schlosser Heinrich Thiel 1 T. — Fabrikinspector Eduard Wachsmuth 1 T. — Arbeiter Johann Roschinski 1 S. — Kutcher Andreas Kolberg 1 T.

Aufgebote: Arb. Carl Vietz-Elb. mit Anna Weiße-Elb. — Arb. Wilhelm Jarocka-Elb. mit Anna Schröder-Elb.

Geschließungen: Gelbgießermeister Richard Siebert-Elbing mit Martha Holder-Egger-Elb. — penj. Postschaffner Ferdinand Hoffmann-Elb. mit Justine Kubart-Elb.

Sterbefälle: verw. Sattlermeister Auguste Hartung, geb. Behrend, 88 J. — Frau Fleischermeister Charlotte Ludwig, geb. Frieße, 64 J. — Tischlermeister Carl Strahly 69 J.

Allgem. Bildungsverein

Billets zur Fahrt nach Kahlberg am 4. August cr. sind noch beim Kassirer, Herrn Bagger, Mühlensstraße 9, zu haben.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, den 3. August, Abends 8 Uhr

Verammlung.
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Am 2. August cr., Morgens 7 Uhr,

wird auf dem Ausstellungsplatze am Bahnhofe zu Elbing der Bilet-Verkauf eröffnet.

Von 9 Uhr ab concertirt die Kapelle des Herrn Pelz-Elbing. Sonnabend, den 3. August cr., wird gleichfalls ein Concert stattfinden.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des VIII. Schiedsmannschaftsbezirks von sofort ab bis auf Weiteres durch den Schiedsmann des IX. Bezirks, Herrn Hauptmann Netke, vertretungsweise werden wahrgenommen werden.
 Elbing, den 27. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeit des Wildes vom 26. Februar 1870 und des § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig für das Jahr 1889 der Tag der Eröffnung der Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Auer-, Vork- und Fasanenhemmen auf den 20. August, und der Jagd auf Hasen auf den 14. September festgesetzt.
 Danzig, den 20. Juli 1889.

Der Bezirksausschuß zu Danzig.

Öffentliche Versteigerung!

Sonnabend, den 3. August cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich hierselbst Fischerstr. Nr. 34 bei Meyer im Wege der Zwangs-vollstreckung

1 Waarenschrank, 1 Sopha-tisch, 1 Kommode, 8 Bilder, 1 Jahrmarktskasten, 1 Jahrmarkts-Bude nebst Plan, 1 Ballen Reishurzel, Besen-rohr und einen großen Posten Kleider-, Kopf-, Zahn- und andere Bürsten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Elbing, den 1. August 1889.

Tilsner, Gerichts-Vollzieher.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Fabrik für Bierdruckapparate mittelst flüssiger Kohlensäure!

Es sind jetzt mehr als 10,000 Bier-Apparate im Ge-brauch, die mittelst flüss. Kohlensäure betrieben werden. Die intelligentesten Wirthe Deutschlands können sich nicht genug des Lobes über dieses Verfahren, welches sich so schnell Eingang verschafft hat, äußern. Das Bier wird dem Publikum in gesundheits-defens in gleicher Güte in Gläsern verabreicht, wie Fassern geliefert wird. Die bisherigen Methoden erfüllen diesen Zweck nicht.

Auf der Landwirthschaftl. und Elbing sind wir mit einer Apparaten

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

10,000 Bier-Apparate

Deutschlands können sich schnell Eingang verschafft zuträglicher Weise und mißsolches von den Brauereien in größeren Collection von vertreten.

Rein Geheimmittel!

Seit 14 Jahren bewährt!
 Oberstabsarzt, Phisikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel

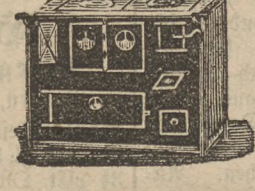
heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenjucken sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3.50.

In C. Haubner's Engel-Apothek Wien 1.

Haupt-Depot in Stettin:
 Hof- und Garnison-Apothek.

Sildesheimer Schmiedeeiserne Sparherde

mit Chamotte-Ausmauerung in allen Größen. Bedeutende Brennmaterialeersparniß gegen Kachelherde.



Während der Landwirthschaftlichen und Gewerbe-Ausstellung in Elbing sind wir daselbst vertreten.

Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Feinstes Speiseöl, Essigessenz, zur Vereitung von Speise- u. Einmach-essig, Salicylsäure, Pergamentpapier empfiehlt

Rudolph Sausse.

Fertig geriebene Oelfarben, Maler- u. Maurerfarben, Firniß, Kleböl, Lacke, Schablonen, Pinsel, Blattgold, Bronzen etc. empfiehlt

Rudolph Sausse.

Mineral-Maschinenöl, echtes Baumöl, la Wagenfett, Lederöl, Lederfett, Kopenh. Thran, Geschirrlack, Lederappretur empfiehlt

Rudolph Sausse.

Geldschränke, feuer- und diebesicher, mit extra starkem Stahlpanzer-Tresor, stehen während der Ausstellung zur Ansicht resp. Verkauf.

Hermann Hopf aus Danzig.

Beachtenswerth!

Epilepsie,

Krampf u. Nervenleiden. Radikale Heilung, gestützt auf 10 bis 15jährige Erfolge ohne Rückfälle bis heute. Ministeriell beglaubigt, étrangée. Broschüre zur vollständigen Orientierung wird gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken franco übersendet von

Sylvius Boas, Dr. philosophic (Amerita) Berlin, Friedrichstr. 105c.

Frish gepreßter **Kernirschaft**

ist heute und in den nächsten Tagen noch vorrätzig. **Bernh. Janzen, Mühlendam.**

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Errichtet 1869.

Versicherungsanstalt unter staatlicher Aufsicht.
 Unbedingte Sicherheit. Niedrige Prämienätze. Abschluß von Kapitalversicherungen für den Todesfall, sowie für eine bestimmte Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Leibrenten- und Alters-Versicherungen unter günstigsten Bedingungen.

Versicherungsbestand: **68 Millionen Mark.**
 Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar.

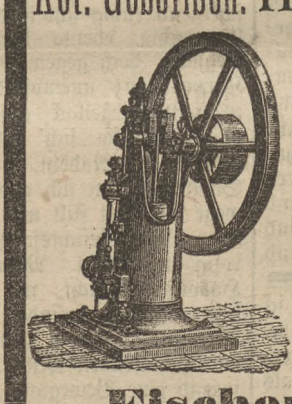
Besonders günstige Versicherung nach Tabelle II bei geringer Prämienzahlung und Fälligkeit des Kapitals auch bei Lebzeiten des Versicherten. Steigende Dividende, die schon im zweitfolgenden Jahre aus dem vollen Reingewinn zur Auszahlung kommt.

Gewährung von Darlehen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Kauttionen und als Policenverschuß. Sofortige Zahlung der Versicherungssumme ohne besondere Gebühr nach Beibringung der Todesfallpapiere spätestens innerhalb 30 Tagen. Jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich alle Vertreter der Gesellschaft sowie

Die Direction in Potsdam.
Sub-Direction i. Königsberg i. Pr.:
Theodor Bischoff, Mittel-Anger 3.

Agenten und Aquisitoren finden unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Act.-Gesellsch. H. Pauekseh, Landsberg a. Warthe.
Neuer Ventil-Gasmotor



Patent Adam.

Billiger als jeder andere Gasmotor. Steuerung nur durch Ventile ohne die mit vielen theuren Reparaturen verbundenen Schieber. Geringster Oel- und Gasverbrauch. In jeder Etage ohne Polizeierlaubniß aufstellbar.

Auskunft und Kostenanschläge durch die Vertreter in Westpreussen:

Fischer & Nickel, Danzig.

3. Große Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Preussischen Vereins vom

Rothen Kreuz.

Ziehung am 20. und 21. Dezember 1889.

1 Gewinn von	Mk. 150,000
1 " "	" 75,000
1 " "	" 30,000
1 " "	" 20,000
5 " à Mk. 10,000	" 50,000
10 " " "	" 50,000
100 " " "	" 50,000
500 " " "	" 90
3500 " " "	" 30
4119 Gewinne mit	Mk. 575,000

Loose à 3 Mark (nach Auswärts 10 Pf. mehr für Porto) sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch den besten franz. Liqueuren gleichstehend;

IWAN,

feinster russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Meiniger Fabrikant: **J. Russak in Kofen.**

Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille, Adelaide 1887: Goldene Medaille. | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von Mk. 1.25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Keilner Nachf. und Conditior Maurizio & Co.**

Sin zurückgekehrt.
Dr. Reinhard.
 Elbing, den 1. August 1889.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das ächte **Dr. White's Augenwasser**, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte **Dr. White's Augenwasser à 1 M.** von **Traugott Ehrhardt** in **Delze** in **Thür.** und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt, gelbem Etikett, Kupfer-Bronce-Schrift**, welches meine Firma: **Traugott Ehrhardt** in **Delze** trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre Schutzmarke versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.

Vor Nachahmung wird gewarnt. Das Buch über diese Heilmethode wird gratis gegen 10 Pf. Francatur versandt durch

Léon Saunier's Buchh. in Elbing.

Hermann Blasendorff,

Berlin, Osterode i. Pr.

übernimmt Erdbohrungen und Brunnenbauten für jede Tiefe und Leistungsfähigkeit, Lieferung und Montirung von Pumpwerken und Wasserleitungen jeder Art. Preislisten, Kostenaufschläge gratis.

Vertreter: Ingenieur **Adolf Kapischke, Osterode in Ostpr.**

Gummi- Artikel aller Art, hochfein. Preisliste gratis u. franco. **A. S. Theising jr., Dresden.**

Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1889 mit den Post-Anschlüssen

ist zu haben (pro Exempl. 10 Pf.) in der Exped. der Altpr. Ztg.

Atelier für künstl. Zähne etc.

Spezialität: **Plombiren u. Patentfedergebisse.**

D. R.-P. 43070 für hier und Umgegend nur bei mir.

Sprechstunden: 9-6. **C. Klebbe,**

Ann. Mühlendam 20/21.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniß franco.

Facturen, Rechnungen, Memoranden, Briefköpfe etc. etc.

werden auf speziellen Wunsch der Herren Auftraggeber in copirfähigem Druck hergestellt.

H. Gaartz' Buch- und Kunstdruckerei, Stereotypie.

Dom. Froedenau

bei Bahnhof Randniz Wpr. hat ca.

440 Märzschafe,

darunter circa 290 Hammel, zum Verkauf.

Zwei große, sehr schwere Schweine zur Mast sind zu verkaufen

Ann. Marienburgerdamm 22.

1 Bäckerei ist zu verpachten, auch zu verkaufen. Das Nähere Lange Niederstraße 25.

Eine Komode, Küchenspind, versch. Bilder, Bettgestelle, Stühle, Küchengeräth, fortzugsh. z. verk. Burgstraße 6, 2 Tr.

Extra-Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing.)

8. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. Juli 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

25 [500] 54 70 378 457 555 [3000] 86 684 723 824 1352 431 36 790
826 [1500] 46 2264 88 308 39 488 519 45 772 804 3024 148 457 546
618 723 809 25 4150 214 324 59 425 [500] 80 81 541 63 707 42 46 937
5025 99 142 79 262 411 22 46 591 650 827 54 6079 82 356 [500] 61 62
659 99 847 7295 300 475 537 639 705 984 8142 65 874 9177 352 89
407 583 84 612 53 62 824 39 [500] 907 96
10044 72 127 236 877 429 594 778 857 67 944 11057 93 102 320
46 95 575 739 81 [500] 842 986 12423 69 96 97 528 45 65 727 76 873
968 13016 107 42 488 539 696 737 44 72 14005 8 220 42 397 441 66
68 697 791 833 [300] 15271 82 389 408 [1000] 83 513 30 625 40 852
959 16130 62 244 400 541 614 929 83 [500] 17133 92 281 [3000] 373
402 [300] 515 74 642 46 722 832 53 55 956 18011 169 [500] 273 93
366 88 514 79 641 54 91 97 780 986 89 19016 49 124 50 379 442 55
58 989
20084 291 361 697 711 870 21070 210 512 33 81 631 758 60 897
939 52 22069 165 245 675 843 911 23025 111 39 323 473 516 620
62 [300] 720 86 910 24326 [3000] 40 561 668 89 93 875 76 934 76
25044 185 92 261 77 446 60 80 [500] 518 764 866 26054 144 208 320
584 620 888 [300] 90 27004 70 328 58 537 673 822 994 28061 162
357 402 62 90 99 680 728 29026 269 451 515 [3000] 943 86
30005 68 129 216 51 557 612 31034 84 150 243 [3000] 361471 505 81
786 95 805 32157 335 617 [500] 59 728 [500] 60 878 33007 79 185 96 410
647 85 757 938 56 90 34048 [1500] 84 112 93 214 490 540 806 906 42
[300] 61 71 35143 805 62 [300] 915 36065 142 351 433 515 672 92
[300] 767 37041 [3000] 87 90 148 332 84 [1500] 435 63 578 702 39 841
38026 [300] 145 252 339 417 48 54 [500] 509 603 759 83 139019 109
289 [1500] 410 20 547 803 975 87
40225 346 74 400 788 805 940 41011 37 318 538 75 85 674 91 786
92 849 935 99 42083 [300] 131 [3000] 49 214 363 601 737 83 [500] 92
811 59 903 43079 92 119 22 300 46 429 530 94 843 962 44107 67 211
77 461 757 800 33 909 43 83 45052 212 412 591 [300] 664 838 46023
150 342 435 38 [500] 47 68 521 70 757 79 868 47013 45 56 182 371
547 607 84 733 [500] 95 851 92 49 49 65 48006 75 271 96 305 40 677
99 689 737 819 29 59 [500] 61 49038 356 85 456 86 539 826 47 966 71
77 98
50031 107 30 [300] 38 474 653 700 808 44 59 87 [500] 51118 26
38 848 424 30 91 727 32 853 920 29 52021 [3000] 33 61 107 9 [500] 9
409 73 517 732 96 818 [300] 72 997 53001 56 204 29 407 39 86 509
19 34 87 694 762 889 967 [3000] 54051 115 79 311 531 630 61 712 48
914 37 55012 104 [300] 30 300 [300] 54 700 810 56118 475 [500] 510
93 645 97 316 99 57139 56 332 [300] 52 814 28 70 903 7 8 67 58092
167 [500] 217 93 347 631 806 61 81 90 [500] 59011 [500] 19 20 732
[300] 802 7 8 961
60031 52 261 70 99 322 67 458 74 84 530 684 88 79 810 87 918 33
61107 9 14 21 44 219 36 354 85 [300] 514 608 37 55 710 825 [300] 903
62069 78 249 [1500] 405 37 [300] 60 76 [500] 655 93 720 63068 86
154 235 [500] 309 34 470 552 83 64035 54 62 86 107 96 [500] 371 [500] 1
568 [3000] 55 932 56525 53 732 338 980 66417 99 574 82 730 801
9 10 20 67033 121 91 213 19 22 56 411 70 534 952 68007 12 31 139
40 202 384 438 513 86 608 [500] 45 773 904 [500] 40 69060 124 [300] 1
57 393 420 23 81 543 [300] 602 713 90 920
70033 133 278 330 463 75 569 71055 [3000] 228 309 37 67 510
39 654 780 893 920 92 72003 59 61 135 223 72 433 74 511 55 640 69
703 855 61 73089 122 63 86 233 316 407 60 65 593 43 54 622 55 752
[3000] 912 74080 292 [300] 811 15 438 [300] 537 61 765 862 957 75131
229 38 51 594 632 779 949 76104 219 326 447 63 86 500 25 75 642 90
739 816 952 77020 43 58 513 22 665 76 707 18 22 55 842 49 954 76
92 78230 58 87 374 473 [500] 604 94 843 77 79028 35 301 511 [500] 1
720 95 871 993
80011 167 200 70 82 416 94 [1500] 552 652 72 868 959 81099 110
41 233 62 99 534 43 69 602 79 813 82127 272 390 465 741 72 881 84
901 96 83103 12 74 86 386 411 29 58 709 [300] 83 883 975 [1500] 1
84082 [100 000] 150 208 420 92 591 617 883 87 85107 72 227 314
62 140 509 51 601 715 43 801 60 77 916 86149 72 [3000] 76 200 436
79 61 739 81 89 806 906 42 [500] 87170 77 201 62 324 67 86 88 488
590 676 714 852 912 88040 52 118 [300] 80 226 86 482 605 720 52
841 998 89033 [1500] 351 53 425 593 630 46 55 68
90027 184 205 38 346 430 710 48 68 822 73 91239 66 400 514 674

722 [1500] 812 68 912 92004 61 185 524 665 853 923 93198 269 76
308 [300] 79 96 410 62 555 729 96 819 80 86 999 94086 172 78 328
[3000] 585 707 963 89 95008 93 109 [3000] 202 12 452 547 76 717 902
96276 86 95 466 87 [300] 573 681 899 97025 34 99 429 64 [3000] 632
42 63 [300] 73 701 32 847 919 98017 91 264 380 82 614 735 38 95 892
952 99319 60 462 596 769 937
100007 [10 000] 269 80 317 [500] 24 545 59 73 [1500] 85 675 723
842 85 902 72 89 101036 94 100 73 330 37 412 23 58 632 96 813 955
102032 229 394 470 79 656 849 67 86 [300] 901 103044 576 607 [500] 1
730 59 857 74 104176 339 467 694 797 813 916 46 [500] 65 105058
94 108 277 99 348 420 55 83 504 45 674 88 798 814 75 915 19 93 106001
[1500] 32 97 137 82 242 70 75 385 491 641 718 88 107058 [500] 83 96
103 295 482 516 618 [500] 58 732 79 929 108034 224 363 445 615 29
784 97 872 97 982 109114 340 61 435 44 557 89 652 747 85 907
110108 85 420 579 736 60 815 [500] 17 111083 123 238 47 56 94
352 61 460 112020 328 [300] 567 695 755 976 77 113434 604 [500] 67
765 859 65 907 114439 [1500] 48 542 601 [300] 37 732 829 41 86 73
115379 413 530 31 750 73 866 930 91 116275 475 622 38 885 939
117154 221 527 41 49 617 49 701 32 84 35 97 118092 118 89 302 41
620 [300] 739 853 81 119122 72 232 [1500] 387 400 1 34 67 98 645 769
808 17 920 [300] 1
120002 40 87 90 127 98 325 [500] 47 436 610 [500] 22 57 [500] 896
961 81 121144 265 539 [300] 754 122045 [1500] 110 33 54 [300] 217
415 67 771 92 123280 549 809 12 42 50 902 14 124002 53 74 180 92
473 508 669 711 55 985 125008 [300] 115 213 26 35 41 54 318 71 401
633 922 36 50 126107 48 58 398 445 [40 000] 581 632 66 730 90 902
127209 11 96 342 560 74 607 11 24 710 128150 98 240 500 2 [500]
601 13 837 129234 386 442 564 70 798 988
130168 213 341 424 [1500] 958 131072 [300] 272 381 88 481 85
597 659 98 132071 391 563 74 702 91 976 87 954 67 134205 26 38 57
272 443 [300] 515 [1500] 76 616 793 844 67 954 67 134205 26 38 57
329 518 997 135032 131 41 285 765 136005 115 18 85 312 92 523
[300] 58 746 [300] 857 72 73 968 137168 97 338 53 99 570 708 993
138104 65 223 379 [500] 41 70 589 91 [3000] 628 702 55 94 976 92
139034 73 100 49 401 [500] 500 [10 000] 712 819 24 327 38
140063 132 38 217 362 430 79 509 11 14 95 606 39 701 912 141038
559 83 676 828 [3000] 900 30 142056 74 157 279 736 859 918 26
143022 103 61 217 31 472 77 532 665 707 986 144055 242 399 404 2
30 521 28 770 73 [500] 804 949 145101 304 54 544 605 15 750 925
146019 26 42 [300] 46 122 [300] 282 312 36 38 59 77 [1500] 463 826
701 60 843 954 87 147138 540 [500] 640 [3000] 712 72 83 801 19 60
900 148027 39 71 102 27 394 440 79 91 560 652 738 86 149131 239
53 317 33 [1500] 496 98 755 [1500] 94
150013 29 129 264 329 417 33 94 537 151014 125 252 95 411 620
801 50 62 [500] 930 89 152006 [300] 25 50 73 239 386 510 29 87 612
761 927 70 153006 126 82 200 4 20 50 343 95 554 673 75 791 811 40
65 154011 123 37 42 211 339 468 686 93 774 819 23 946 155029 92
[3000] 24 231 54 484 579 674 927 156056 362 91 94 521 27 71 91
101 [300] 825 37 95 924 25 85 86 157021 42 218 87 321 627 797 824
57 69 990 158116 35 57 68 87 493 699 754 57 70 815 976 159052
[3000] 148 211 53 337 50 424 86 584 781
160143 215 81 383 513 21 47 761 851 986 161266 [300] 390 441
612 75 739 83 821 84 [500] 49 940 92 162484 813 91 163049 15 167
74 308 92 437 [1500] 520 618 [300] 26 843 81 946 164262 311 28 580
[300] 606 90 717 834 [3000] 61 978 165130 239 46 318 503 18 49 400
13 [1500] 779 807 955 166066 173 438 787 167143 74 290 324 448
63 655 99 895 168143 278 314 559 752 840 [75 000] 169050 55 80
123 219 68 422 542 51 738 [50] 63 805 85
170180 280 326 627 780 91 967 87 171124 29 71 [500] 204 13 48
334 86 574 679 795 831 51 172008 36 63 139 42 205 56 350 85 91 635
99 736 875 972 77 173079 162 91 479 500 14 42 46 54 631 69 831 83
964 174061 129 [300] 47 [500] 206 55 98 [500] 508 49 613 729 815 56
87 904 176021 561 637 928 43 91 [3000] 176012 202 30 78 450 637
604 740 825 78 82 177242 343 429 36 536 82 98 609 730 [3080] 999
178106 36 54 208 24 74 78 522 691 700 38 99 948 170118 46 [300] 1
466 773 74 859
180085 122 83 236 44 423 698 755 845 957 181152 205 58 312
84 445 53 58 526 89 656 740 79 891 182064 153 60 277 307 19 608
[300] 25 737 73 822 919 44 59 183050 232 319 65 [1500] 690 820 902
45 184117 31 32 [500] 55 65 71 224 36 305 90 420 602 728 45 829 929
185069 138 215 300 71 [500] 438 48 505 86 [3000] 744 802 40 69 933
47 86 186044 12 295 443 658 62 746 862 90 924 187051 188 467
60 91 502 40 67 636 709 804 911 93 188042 69 82 397 521 685 879 80
974 94 [3000] 189 253 331 [3000] 421 81 657 787 856 86 976

8. Ziehung der 4. Klasse 180. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. Juli 1889, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

2 236 84 552 [500] 84 663 81 [300] 719 75 830 961 1010 54 228
 475 91 644 788 814 42 904 23 5684 2221 94 399 543 601 834 993 3003
 193 351 94 443 542 671 844 926 [300] 97 4079 148 55 291 323 552 60
 726 71 790 916 38 5042 303 21 40 74 500 907 [300] 6176 207 435 527
 [300] 747 49 67 929 [300] 50 7068 106 18 [500] 71 213 328 570 609
 [300] 735 50 913 [500] 31 43 8630 54 703 [500] 8 91 826 58 [3000]
 945 90 9051 57 170 476 [500] 643 718 845
 10027 [300] 414 48 645 55 794 972 11284 339 56 433 [300] 83
 738 832 91 966 12094 187 336 422 82 506 7 673 96 816 23 29 954 94
 13000 113 238 58 525 673 798 953 14055 [300] 79 102 [3000] 41 213
 606 72 15190 205 64 80 303 5 673 803 12 919 86 16041 150 220 343
 439 99 630 804 55 81 17044 54 [500] 226 516 70 807 932 34 62 18205
 14 22 34 [3000] 39 49 485 529 47 [3000] 78 612 762 88 847 [10000]
 53 59 987 19020 132 36 72 234 370 463 563 640 760 71 871
 20061 419 520 716 [500] 842 [300] 72 21004 59 287 [300] 336 38
 97 504 781 807 78 915 22247 60 321 92 401 667 710 37 44 834 923
 23017 [3000] 30 38 178 80 319 424 520 692 702 92 24159 301 75 794
 855 57 989 25030 118 27 340 462 64 621 744 26183 241 387 521 74
 652 57 76 713 15 829 86 941 52 83 27123 80 251 306 71 73 83 [5000]
 401 10 501 639 [500] 72 723 820 928 90 28022 212 85 335 795 990
 29149 70 278 335 59 456 512 30 35 622 44 808 909 [3000]
 30080 170 [500] 75 240 63 65 505 85 91 601 83 764 85 873 909 13
 53 54 77 31048 98 112 61 216 34 983 717 51 820 31 937 32088 171
 204 634 722 [5000] 844 909 71 23240 55 [300] 416 609 10 799 837
 34172 83 265 94 482 557 642 907 35060 134 220 415 16 773 898 30662
 163 202 13 411 40 44 574 [500] 748 877 [300] 906 9 12 31 48 37042
 285 350 440 65 603 728 36 95 958 38006 32 77 [10000] 156 68 242
 463 [300] 502 623 781 39094 104 258 386 540 694 [3000] 721 [500] 811
 [1500] 48
 40062 131 214 23 509 86 653 911 [500] 56 41008 170 [500] 76
 570 857 904 24 42140 263 69 93 433 42 75 566 82 663 43286 305 31
 51 787 805 44003 125 92 [500] 456 [500] 571 710 77 804 953 45804
 35 999 46079 223 303 10 664 995 47021 [300] 32 112 377 [300] 89
 446 536 79 673 735 879 961 48047 100 205 364 440 95 501 73 771 84
 928 49021 34 45 64 [300] 70 144 73 221 79 83 84 355 81 649 51 853
 905 81
 50021 140 99 225 51 76 607 732 [5000] 891 51148 [3000] 80 225
 310 40 683 845 992 52077 [500] 203 356 68 420 718 852 971 53054
 134 72 270 72 [3000] 463 533 680 710 37 859 919 33 [300] 54007 37
 209 39 83 582 91 753 60 404 55252 322 63 510 88 690 702 852 56033
 108 32 324 25 408 28 559 69 87 96 [500] 674 714 28 800 59 927 94 96
 57004 13 [500] 33 75 140 98 320 490 568 649 744 968 58188 219 98
 412 528 68 [500] 661 5903 70 104 9 207 548 [3000] 745 868 [300]
 60288 [3000] 308 422 763 61040 110 41 279 402 582 [500] 87 759
 858 62160 358 503 635 739 854 957 63043 [300] 61 150 278 407 31
 674 726 72 862 905 55 [3000] 69 73 64426 516 645 71 90 848 65088
 111 30 235 67 80 465 718 837 66 [500] 69 [500] 72 66052 99 264 316
 [1500] 400 24 665 [500] 837 60 67089 197 99 210 53 348 99 471 710
 41 90 831 35 [3000] 68059 154 75 319 635 [300] 47 732 86 89 370
 887 935 69061 78 105 [300] 204 37 75 311 43 450 76 [3000] 502 17
 [3000] 66 638 767 911
 70309 454 93 727 63 86 841 66 [500] 921 27 71039 499 580 622
 87 985 72143 92 200 423 62 599 628 57 843 903 41 42 97 [3000]
 73661 163 300 72 92 571 666 869 74167 344 629 763 803 934 60
 75163 269 93 370 452 546 608 16 64 861 924 57 76079 418 [500] 57
 72 616 44 797 [300] 897 928 77291 97 330 86 561 75 607 743 63 818
 986 91 78076 103 35 88 227 433 48 95 510 71 73 603 87 753 58 [500]
 822 965 77 79112 259 361 [500] 489 562 85 669 806 27 936 46
 80017 214 40 50 302 7 16 614 94 761 800 [300] 50 [3000] 937 94
 81083 159 324 470 545 [3000] 46 85 787 943 82214 15 369 471 589 869
 913 23 56 83158 [500] 313 93 414 89 516 [300] 57 732 36 65 84 825
 32 41 84133 267 [500] 68 418 548 661 736 812 27 85270 311 638 50
 81 827 86124 288 343 62 532 602 26 738 888 87040 49 131 234 41
 71 86 302 425 66 585 622 734 56 88034 348 672 715 56 [300] 69 886
 89213 324 91 407 39 633 59 747 82 829 927
 90022 26 248 419 500 2 [300] 618 737 828 [500] 901 9 32 47 97
 91008 299 383 428 543 608 13 26 715 816 975 92099 230 [500] 91
 400 25 598 709 47 803 46 75 81 900 93002 22 114 291 311 33 471 587

91 992 94054 555 [3000] 605 714 95166 [500] 89 216 524 637 738 84
 837 55 [1500] 982 96024 86 134 [1500] 92 214 427 531 58 610 70 719
 55 66 835 909 27 97053 98 153 89 238 93 [300] 381 422 588 614 742
 855 97 [1500] 98166 482 545 51 71 759 72 99059 112 28 266 41 516
 47 66 603 [300] 67 704 33 959
 100022 97 132 84 348 667 769 966 88 101015 170 237 318 643 71
 780 803 23 66 70 974 102035 145 235 63 485 675 [3000] 77 649 79
 708 22 33 898 103052 145 46 308 426 734 834 104107 19 96 [3000]
 210 71 327 35 457 71 526 23 771 1051616 75 105 232 89 367 75 99
 725 810 19 928 106054 188 259 456 587 781 846 99 986 107142 527
 93 603 84 745 76 [300] 888 [3000] 108006 39 267 80 524 99 832
 109008 103 10 19 34 35 207 76 91 525 43 600 772
 110041 60 101 216 312 93 631 [300] 775 869 906 31 111215 17
 711 817 95 112043 76 299 384 558 728 966 80 [300] 113015 47 35
 [300] 153 205 [500] 47 49 461 518 20 [1500] 607 745 55 92 812 43 46
 114033 368 529 662 [3000] 704 59 878 999 115026 [300] 110 243 96
 318 [500] 464 96 532 821 68 903 116024 102 50 86 295 400 13 505 644
 873 900 117439 92 515 88 616 58 98 713 810 26 [300] 118025 70
 284 313 [1500] 63 568 602 5 29 876 119004 149 315 443 50 59 515 88
 633 70 [10000] 784 924
 120271 387 403 644 80 716 [300] 803 35 917 18 93 121014 48 64
 80 130 270 414 503 26 99 122087 [300] 150 842 447 812 13 939 44 57
 123169 [10000] 213 [3000] 56 304 450 70 500 610 17 32 753 54 93
 865 124061 [500] 388 409 657 91 92 764 861 125246 65 363 81 85
 413 37 521 89 688 755 810 43 910 33 126066 241 62 610 17 974 127003
 26 65 84 189 237 303 10 93 591 780 91 128085 100 206 [300] 19 20
 28 75 332 443 663 718 818 62 98 933 68 70 129419 505 715 821 [3000]
 80 83 88 930 50 [300]
 130039 101 73 231 76 373 60 [3000] 929 [300] 131122 229 42 56
 438 90 705 79 870 95 910 83 132010 93 98 513 [3000] 95 669 900 [3000]
 31 133147 260 63 [300] 96 309 98 445 522 723 26 65 953 57 [300]
 134025 57 59 171 92 238 66 364 495 609 791 868 975 76 91 135040
 603 790 847 903 78 [1500] 136036 213 95 381 95 470 603 76 86 761 99
 895 137512 69 634 [500] 79 894 994 138023 175 328 63 73 435 511
 740 79 98 852 139128 82 205 60 309 94 442 564 71 631 88 727 30 35
 98 897 902
 140068 104 12 69 [300] 234 40 473 78 549 629 51 709 58 86 854
 963 84 14111 364 97 [3000] 442 66 611 729 30 33 39 65 87 945 142083
 183 223 76 [3000] 415 47 663 96 743 971 143015 121 81 82 225 368
 [150000] 86 440 528 54 74 608 34 144014 126 229 [5000] 343 480
 571 73 633 49 839 57 66 939 145119 307 59 404 505 612 19 44 58 303
 50 62 79 91 146172 95 305 9 521 53 67 72 607 39 824 65 991 [300]
 147052 116 42 82 431 50 602 792 807 86 148066 [300] 96 160 232 333
 52 [500] 90 599 748 75 83 900 149012 130 [500] 45 265 92 357 468 62
 76 629 35 658 734 49 888 92
 150045 62 75 192 [500] 249 491 664 701 21 818 151007 141 466
 93 588 697 750 934 [500] 152183 285 336 [300] 46 585 652 722 885
 153075 121 73 89 275 417 35 95 [3000] 535 82 625 820 45 92 154126
 69 247 90 491 572 644 721 52 90 [500] 155037 204 77 91 5 655 70
 778 805 17 972 156369 479 539 665 970 157017 146 99 210 304 456
 537 48 69 [3000] 611 53 56 700 815 91 158052 153 84 232 580 601 12
 56 59 70 [3000] 35 838 968 159049 344 542 50 635 38 84 815 958 [300] 67
 160088 107 9 86 353 428 [300] 31 753 161148 50 215 35 307 69
 727 85 829 162145 252 412 16 36 55 68 942 163086 169 245 376
 [300] 536 92 [300] 614 39 44 812 164001 25 112 56 72 210 44 67 316
 21 78 477 532 653 703 865 165068 152 [3000] 200 86 418 96 516 92
 849 166191 200 77 [500] 394 418 34 35 39 47 56 501 2 626 [500] 60
 718 849 947 167124 54 211 57 70 418 72 74 537 65 600 89 809 17 59
 [300] 77 168043 265 348 64 580 742 79 [500] 97 169019 95 225 99
 344 98 570 983
 170095 189 202 15 41 81 324 43 84 743 824 56 914 171263 355
 [1500] 96 432 648 781 98 814 903 172055 136 45 46 70 209 43 53 436
 639 848 950 173061 [3000] 383 [1500] 571 773 174238 302 82 85 620
 41 710 94 811 22 24 27 88 90 974 175007 39 55 82 121 204 55 362 834
 958 176014 70 144 218 31 639 756 857 924 83 99 177076 479 722
 820 902 17 178004 42 241 51 [300] 60 352 95 423 42 719 960 179100
 333 442 67 513 77 607 779 894 918 60 94
 180009 13 69 [300] 274 318 594 620 30 39 727 [300] 30 66 87 916 52
 181134 71 318 421 662 92 824 986 182243 599 653 763 98 853 918
 183169 215 83 401 30 555 99 607 790 99 833 44 184125 27 397 411
 87 551 744 883 185152 226 384 442 605 47 84 852 99 925 186021
 [300] 75 98 125 40 58 [300] 270 392 523 683 784 915 90 187073 153
 [500] 666 721 [300] 820 32 952 74 83 188001 112 35 338 41 48 443 512
 607 39 832 73 [300] 189024 29 [3000] 73 [3000] 120 57 85 [300] 209
 47 355 701